Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

252 (3.11.1923) 1. und 2. Blatt

Unjeigengrundpreis:

Löhne aber noch nicht das Reichsverkehrsmini. Shülermonats. termochenfarten ermäßigt. Gleich von 8 Rilometer auf in ber 4. Rlaffe, auf g. in der 2. Rlaffe feft. er als llebergangsmaße an einem Tage in der enipel "Röckfahrt" aus-

eis, daß nur an einem lantidede bei Steuers

elstammer Karlsruhe ber orrinateten Buthaften Gelbentwertung e entstanden, daß ber und Rolltaffen die Anperferes unterfagt hat. der beitebenden Bab. te Meichsbant. Raffe übergeben wird.

Boftiched ober Boftcer die Uebermeijung Raffe felbst eingereicht Abgabe bei der Raffe. r Auf rage beim Boftder Tageaftempel des ich wie vor hesteht die übermeifung auf au begfeichen in dies er Tag angesehen, an ffe gutgeschen wird, en. r: 72 319 Welb, 72 681

mber: 129 675 Geld,

it Befleidung): Stid. orwoche 4 625 807 768). Befleidung): Slichlag the 4 888 805 634). orwoche 3 862 611 504). ag 80. Oft.: 18 700

a 18 Milliarden). Leichaftenern: 17 Mil.

30. Oft. Ausschant-(70), Erportbier 2700 Liter Lagerhier 4600 für Gemeindebier-

9. Oft.: 13 671 Mill.

Liter neuer Meinwein ben: Effen in Rleintrieben 20 Milliarden. arden

r A.B.D. Karlstube. Kriedenslähe: Schlässeb. Lartturs (Verlin, Geld). 3. und 4. Monember 30. Oftober bis 5. No.

rarte 500 Millionen. be: 800 Millionen.

arden. : für Waren und Gesalltung 7 Millionen. varte Karlsruhe.

rung bis Samstag, e am Morgen stellen-eiter, meist troden, 18 am 2. November

erlässine Personen der Abonnements gefucht he, Adlerstr. 42

stheater.

lov. his 13. Nov. er. Sa. 3. November. erspenstigen Zähmung. 3.V.B. Nr. 1701—2200. Uraufführung, Aschen-3 Bildern von Robert Sperrs. 1.80, 2. Rang g -. 60, Stehpl. -. 50), diert. Fon Juan. (Sp. I. rabms, Bruckner) 71/2. V.B. Nr. 5001-5300, Abschnitt 11, Karten-Abschnitt 11, Karten6, * Abon. G. 6. Der
I 3.50.) Th.-G B.V.B.
7. * Abon. C. 6. Rigoh.-G. B.V.B. Nr. 2701
Do. 8. Volksbühne.
Annele's Himmelfahrt.
10. * Abon. F. 6. Fidelio.
10. B.V.B. Nr. 2501—3000,
11. * Abon. F. 3. Aschenputtel. 2 V. B. Nr. 2801 3000, achm. 3. Aschenputtel. s 7. * Abon. E. 6. Der g. (Sp. I. 3.50.) Th.-G. So. 11. Nachm. 212, the oben), abends 6'/a. Nr. 4221 4300, 4801 verkaufs zu dieser Vor-, 8. Nov. — Mo. 12. et. 7. (Sp. I. 350). —

So. 4. Nov. * Altonomics of the second secon sch der Vorzugskarten bonnenten und Inhaber Samstag, den 3. Novbr. meiner Vorverkauf und ontag, den 5. Nov. an.
1 für die Teilnehmer ils am Vortag der Auf-

telle (10.-/21, 4-6 Uhr.)

Neu einstudiert. Der 450). Th. G. B.V.B.

eite Sondergruppe der

Beingspreis (freibleibend)

b.trd Träger Mt. 9000 000 000 , (b.b. Abholft. in Karlsriche 8500 000 000) wöchentlich. Abbestellungen fonnen nur bis jum 25. auf ben Monates schluß erfolgen.

Remiprecher: Beichäftsftelle 535.

Rotationebrud ber "Babenia" Att.-Bef. Rarisrufe, Ablerfiroge 42. Drahtabreffe: Beobachter. Poftiched-Konto Amt Rarisruhe 4844.

dicher Beobachter l inalita, 1 mm bo 6, 60 Mt., im Red flameteil 180 Mt. Schlüffelrahl (Mule tivitlater 24 000 000. Angeigen find in Norans zu bezählen. Bei Wieder holung Laxif-Nabatt, der bei zwings weifer Beireibung und bei Konlurs Berlegerin und Serausgeberin: Alt. Bef. "Badenia" (Wilhelm Johner, Direttor). Ericheint Werftags einmal täglich. - Beilagen: "Blatter für ben Familientifch"

und "Frauenrindichau". — In Källen von höherer Gewalt besteht fein Anspruch auf Lieserung der Zeitung oder auf Rückahlung des Bezugspreises. Schlus der Anzeigen - Annahme; vormittags ins ihr

Verntereter Wedattion 579. hauptidriffleiter: 3. Eh. Meger. Bermitwortlich für den volitit fien Teil: Ih. Meger

für ben Radprichtendienit, ben unterhaltenden und fibrigen Teil Dr. S. A. Berger ifir bie Angeigen: J. Burgler, inmiide in Ratisribe.

Ende der großen Koalition.

Austritt der sozialdemofratischen Minister aus dem Rabinett.

Berlin, 2. Rob. Die fozialbemofratifche Reichstagsfraftion befchloft foeben, mit allen gegen 19 Stimmen, ihre Mitglieder aus bem Reichskabimett gurudgugieben.

Strefemann will mit bem Rumpffabinett beginnen.

Berlin, 3. Nob. Wie wir aus unterrichteten Rreifen horen, wird ber Reichstangler mit bem ihm verbliebenen Rabinett die Regierungsgeschäfte zunächst weiter führen und bersuchen, eine Ergangung des Rabinetts in diefer ober jener Richtung vorzunehmen, damit feine Unterbrechung in den Regierungsgeschäften geschieht. Das Ermächtigungsgeset sei nur formell erledigt, da es nach feiner Auffassung hinfällig ware, wenn eine parteipolitische Aenderung in ber Zusammensehung des Reichskabinetts erfolge. Tabfächlich seien aber bereits die notwendigen Berordnungen erlaffen, die felbstverftandlich in Giltigfeit bleiben.

** Die Grunde für die Ablehnung ber fogialbemofratifchen Forderungen.

Berlin, 3. Nov. Nach einer amt lichen Darftellung führte in der gestrigen Besprechung mit Führern der sozialbemofratischen Partei und den Führern der bürgerlichen Koalitionanarteien Reichskangler aufgrund der vorangegangenen Aussprache mit den nichtsozialdemokratischen Miniftern folgendes aus:

Durch die Tatsache, daß es die sozialdemokratische Bartei für richtig befunden habe, ihre Forderungen durch die Preise bekannt zu geben, sei die Situation außerordentlich erschwert worden. Selbst, wenn die Mehrheit des Reichskabinetts an fich die Möglichkeit gesehen hätte, den einzelnen Forderungen zu entsprethen, so sei durch jene Beröffentlichung ein derartiges Entgegenkommen ber Reichsregierung faß ausgeichloffen worden, weil damit der Gindrud erwedt worden ware, daß die Reichsregierung fich dem Billen einer einzelnen Partei beuge und sich ihre Handlungen von der Sozialdemofratie diftieren ließe. Der Borwurf, den weite Molkskreise — bisher mit Unrecht — gegen das Ka-binett Stresemann erhoben hätten, daß es unter beftimmendem marriftifdem Ginfluß ftebe und handele, ware dann in der Deffentlichfeit als richtig und erwiesen angesehen werden. Aber auch lachlich seien der Reichskanzler und die bürgerlichen Mitglieder des Kabinetts nicht in der Lage, den fozialdemokratischen Forderungen zu entsprechen. Weaugemeine innerpolitische Lage, noch bor ellem die Berhältniffe in Sachsen und an der thüringisch-baperischen Grenze gestatten zurzeit eine Aufhebung des Ausnahmezustandes oder seine Abanderung in eine Form, die die vollziehende Gewalt Bivilbersonen überträgt. Auch einen Leitpunkt anzugeben, an dem die an sich sicherlich erwünschte Aufhebung des Ausnahmezustandes erfolgen folle, sei unter den obwaltenden Umständen nicht möglich. Dief sei abhängig von der ganzen Entwicklung der Berhältnisse. Daneben würde durch eine Abanderung des Ausnahmezustandes in diesem Augenblick aufarund der sozialdemofratischen Forderungen in der Reichswehr, die verfassungs- und pflichttreu ihre Schuldigkeit getan habe und tue, das für fie und die Reichsregierung nicht tragbare Gefühl erwedt werden, als ob der Reichswehr auf Berlangen einer politischen Partei hin unangebrachtes Mißtrauen ge-

Rach ber Fraktionssitung ber sozialdemokratischen Bartei wurde ber Reichstangler von bem Beichluf der Fraktion in Renntnis gefett, baß bie fogialbemofratifden Mitglieber bes Rabinetts, Reichsinnenminifter Sollmann, Reichsjuftigminifter Dr. Rab bruch und Reichsminifter für Wieberaufbau Robert Schmibt aus bem Reichstabinett ausicheiden.

Das Ergebnis ber Befprechungen beim Reichsfangler.

Berlin, 2. Nov. Seute nachmittag 3.15 Uhr find Die Barteiführer der bürgerlichen Roalitionsparteien bon ihrer erneuten Besprechung mit Reichstangler Dr. Strefemann in den Reichstag gurudgefehrt. Das Ergebnis dieser Besprechungen kann dahin zusammengefaßt werben, daß nach maßgebenber Auffassung in Kreisen ber Arbeitsgemeinichaft die Fortdauer der großen Koalition als nicht mehr im Bereich der Möglichkeit befindlich angesehen werden kann. Am heutigen Freitag vormittag sanden bei Dr. Stresemann zunächst Besprechungen der bürgerlichen Mitglieder bes Kabinetts über die Möglichkeit einer Regierungsumbildung für den Fall des Ausscheidens der Sozialdemokraten aus der großen Koalition ftatt. Daran schloß fich eine Situng des Gesamtkabinetts, in der aber offenbar and noch keine Entscheidung gefallen ift. Nach ihrer Beendigung wurden die Führer ber Roalitionsparteien des Reichstags zu Dr. Strefemann gebeten, bei dem sie um 2 Uhr nachmittags eintrafen. Bis zu dieser Zeit hatte auch die demokratische Fraftionssigung noch feine Klärung ber Lage gebradit. Die Situng der sozialdemokratischen Fraktion, in der der Borstand über seine Berhandlungen | preußischen Beamten aus einer Stadt nach der an-

mit Dr. Strefemann berichtete, war auf halb brei | beren treiben und die Separatiften Andergläubiger, Uhr nachmittags angesetzt.

Reichstagsfigung am Mittwoch.

Berlin, 2. Nov. Die für Dienstag in Aussicht ge-nommene Reichstagsvollsitzung ist auf Mittwoch, ben 7. November vertagt worden, da am Dienstag alle theinischen Abgeordneten am rheinischen Provinziallandtag in Barmen teilnehmen werben.

Montag tritt ber Muswärtige Musichus gufammen. Berlin, 2. Rov. Der Auswärtige Ausschuf bes Reichstags ift auf Montag nachmittag 4 Uhr einberufen mor-ben. Die Zenfrumsfraftion hat eine Sibung auf Sonntag anberaumt. Die beutschnationale und die Deutsche Bolfspartei berufen ihre Fraftionen zum nächsten Dienstag zusammen, es ift aber leicht möglich, daß, wenn poli-Comierigfeiten entstehen follten, diefe früher ftatt-

——(O)—— Die Vorgange in der Pfalz.

Frangöfische Bropaganda. Renftadt a. S., 2. Nov. Bis jest ift nur ein ge. ringer Teil der in der Pfalz zurückgebliebenen Eifenbahner bon den Frangofen eingeftellt worden. Die Ginftellung geschieht in der Beise, daß auf den Stationen auf einer Tafel die Ramen berjenigen Eisenbahner verzeichnet werden, die eingeftellt werden. Die Arbeitszeit ber frangösischen Regie beträgt neun Stunden. In erfter Linie mur-ben bisher Bahn- und Berkstättenarbeiter eingeftellt, da der Bahnkörper, wie der Lokomotiven- und Bagenpark böllig heruntergewirtschaftet sind. Es bedarf langer Beit, bis die Betriebsmittel wieder in Stand gefest find und ber Berfehr ordnungsgemäß betrieben werden fann. Die Begahlung bes Perfonals foll an einer befonderen Bahrung, dem rheinischen Franken, erfolgen. Gine geordnete Auszahlung von Löhnen und Gehältern an das dienstleistende deutsche Versonal ift noch nicht erfolgt. Das noch nicht im Dienst ftehende Gifenbahnpersonal der Pfalz leidet die bitterste Not, da die französische Behörde die Auszahlung der diesem Bersonal zuständigen Löhne und Gehälter durch die deutsche Berwaltung nicht erlaubt hat. Offenbar wollen die Franzosen das Bersonal für seine deutsche Haltung strafen und zur Berzweiflung treiben. Erflärte doch General de Met: "Die Eisenbahner milsen vor mir noch auf den Knien rutschen."

Eine Statiftit der pfälgischen Schubinduftrie ergibt ein erichreckendes Bild. 316 Schubfabrifen wurden in der allerletten Beit ftillgelegt und etwa 10 000 Arbeiter brotlos gemacht.

Bekanntlich wurde anläglich der Aktion der pfalzischen Sonderbündler von den Franzosen der baperische Gesandtschaftsrat Dr. Knoch aus der Pfalz ausgewiesen. Wie jett befannt wird, erschienen sogleich nach Bekanntwerden des Ausweifungsbefehls zwei französische Geheimpolizisten in der Wohnung Dr. Knochs, die ihn verhafteten und in ein bereitstehendes Auto verbrachten, ohne ihm die geringste Zeit zu laffen, sich das Nötigste aus seiner Wohnung mitzunehmen. Zwischen Ludwigs-hafen und Germersheim ließen die Franzosen den Beamten auf freiem Felde bei Nacht in ftrömendem Regen stehen.

Der ehemalige bagerifde Ministerprafident 30hannes Soffmann, ber ben Berfuch machte, bie Pfalz mit frangöfischer Silfe bon Babern loszureißen, ift mit sofortiger Wirkung aus bem baberischen Schuldienft entlaffen worden.

Münden, 2. Nov. Die deutsch-demokratische Land-tagsfraktion hat eine Entschließung angenommen, die abermals aufs Entschiedenste jede Absicht berdammt, die Pfalz von Bayern und vom Reich los-

Die Rüftung in Nordbavern.

Der Reichsinnenminifter forbert Aufflärung. Berlin, 3. Nob. Bie ber Borwarts mitteilt, hat Reichsinnenminifter Collmann folgendes Telegramm an den baberischen Ministerprasidenten Dr. v. Rnil=

"Breugische und thuringische Staatsregierung erheben bei mir entschiedene Vorstellungen wegen ber irregulären Truppenkonzentrationen an der nordbaperifchen Grenze. Berhältnismäßig bebeutende Truppenverbande mit ichweren Baffen, auch Geschüben, amtlich festgestellt. Amtliche Meldunger sprechen von Grenz-überschreitungen auf thüringisches Gebiet und Schüssen auf thuringische Grenspolizei. Große Beunruhigung in gang Mittelbeutschland wegen ber militarischen Borgange in Bagern. Im Reicheintereffe erfuche um balbige Auftlärung über die irregularen Ruftungen in Rordbahern und über die Magnahmen der baherischen Regierung gegen diese große innenpolitische Gefahr."

Bur Geparatiftenbewegung.

Baris, 2. Nov. Nach englischen Berichten aus bem besetzen Gebiet zu beurteilen, bereiten die Se-paratiften eine großangelegte Offenfipe vor. Der Korrespondent des Daily Mail in Robleng erflart, daß Matthies fich mit der Abficht trage, die provisorische Regierung sowohl in der frangöfifchen wie in der belgischen Bone fest zu begrunben. Matthies will systematisch die widersvenstigen welche bie Koblenzer Regierung nicht anerkennen, sich unterwerfen. Der Korrespondent hat den Ginbrud, daß bem Unternehmen Matthies große Bebeutung gutomme, denn die Roblenger Separatiften hoffen, daß fie bis Ende nächfter Woche bas gesamte Rheinland in ihrer Gewalt und der Roblenger Bentralbehörde unterftellt haben. Was die Bevölkerung des Kölner Gebietes anbelange, jo gedenken sie, sie sich durch einen wirtschaftlichen Drud gefügig zu machen.

Das Sauptquartier der Separatiftenarmee entfaltete geftern eine ungewöhnliche Tätigkeit. Babrend bes gangen Tages wurden neue Freiwillige eingestellt. Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß die Armee des Separatistenführers Matthies großgügige Operationen vorbereitet. Zum Korresipondenten des New York Herald sagte Matthies, er werde die Generaloffenfibe unverzüglich ins Werf setzen und wenn man der separatistischen Regierung den Vorwurf gemacht habe, daß fie durch ihre Armee die Sache der Abfallbewegung gefordert, jo werde fie Diefen Borwurf gu widerlegen miffen. Im übrigen meinte Matthies, daß er die wichtigften Städte in einem Abstand von 3-4 Tagen besetzen wirde. Mit bem bisherigen Erfolg ber Bewegung erklärte fich Matthies vollauf befriedigt. Was ihn besonders betriibt, sei die irrige Stellungnahme Englands gur neuen Robublik. Die Erhabung der Rheinländer sei eine mahrhafte deutsche Revolution und hobe nichts mit den Frangoien zu ichaffen. Der Ministerbräfident ber probiforischen Regierung macht dem Korrespondenten den Eindruck eines Mannes, der fich flor bewuft sei, daß fein Leben nur bom Erfola abbange. Als der Berichterstatter ibn perließ, trat Dorten aux Teilnahme an der Konferenz ein. Dieser erklärte, daß er ans allen Kräften der Idre eines autonomen Rheinlandes im Rahmen des Reiches fich miderieben merde. Dorten war gegen ben Sebaratiftenfiihrer Beder febr aufgebracht, den er befeluldigte, durch fein friihzeitines Losichlagen die Abfallbemeaung geschmächt au haben. Die Gesamtlage im Mheinland macht dem amerifanifden Studenten ungefähr benfelben Ginbrud, wie die Situation in Irland vor einigen Monaten.

(*) Die neuefte Tarifvolitif der Reichebahn.

Die Ginführung ber Golbmarfredinung auf ber beutich en Reich &bahn auf 1. November verurfacht eine nahmhafte Erhöhung ber Kahrpreife. Die Grundpreife, Schlüffelgabl bon 6 Milliarden zu vervielfachen maren, gelten ab 1. Robember als Goldpreife und find fobann it dem Goldmartlurs ju vervielfachen, ber fich unter Umftanden täglich öndert. Nimmt man einen Goldmartfurs von 15 Milliaredn fannahernder Rurs der letten Tage) an. so ergibt sich eine Erhöhung der Kahr-preise auf das zweieinkalbfache. Durch die Gold-markrechnung wird, besonders in der ersten Zeit, eine Bergogerung bes Berfehrs an den Sahrfartenicaltern entiteben. Es empfiehlt fich baber, Die Fabrfarten möglichst frühzeitig zu lösen. da sonst die rechtzeitige Ab ertigung und Beforderung mit bem gewünschten Bug gefährdet ist. Die Zuhlung hat vorläufig in Papiermark au geschehen. Im Güterverkehr tritt unter den gleichen Kursverhältnissen eine Erhöhung um 25 v. H. ein.

In weiten Kreifen ber Bebolferung wird man über diefe neueste Tarifpolitit ber Gifenbahn nur ein Ropf. schütteln haben und sich außerstande sehen, die in beruflichem und bollswirtschaftlichem Interesse notwendigsten Bahnfahrten zu unternehmen. Gang abgesehen babon, daß die Bahn der Einführung von Goldmarklöhnen voraussichtlich und damit zur allgemeinen Berärgerung des fonsumierenden und unselbständigen Publikuns nicht unwesentlich beiträgt, ift es im gegenwärtigen Augenblick durch nichts gerechtfertigt, die wirtschaftliche Berforgung ber Bevölkerung ernstlich zu gefährden. Man denke nur an die vielen "Selbstversorger" der Großstädte, die die bisher in regelmäßigem Turnus miederkehrenden "billigen Tage" ber Eisenbahn zu mehr ober weniger ergiebigen Samfterfahrten aufs Land benutten. Meistens waren bies teine Selbstverdiener, fondern Frauen und Rinder, bie ben verhältnismäßin geringen Boften ber Bahnfahrt gut und gern in ihre Rechnung einstellten. Man bebente, was für ein tatastrophaler Fahrpreis bei einem Dollarkurs von heute 320 Milliarben herauskommt! Da ift es einfach ausgeschloffen, bag die Großftadtbevölferung noch Lebensmittel bon braugen hereinholen fann. Bie fich das auf die gesamte Ernährungslage im Binter auswirten muß, tann man fich an ben funf Fingern ab gählen. Aber auch ber berufshalber auf Reisen angewie-fene Teil bes Publikums wird fich wohl ober übel äußerste Beidrantung auferlegen, geichweige benn, bag Reifen gur Erlebigung von Familienangelegenheiten auf die aller-äußersten Fälle eingeschränft werden muffen. Daß ber Gifenbahnvertehr (ber Büter- fomohl wie ber Berfonenbertehr) eine gang ungeahnte Einbufe erleiden wirb, steht außer Frage. Das tann aber nicht im Interesse der Eisenbahnfinanzen gelegen sein, die damit statt der Gesundung der weiteren Zerrüttung entgegengeführt werden. Daß die Gütertarife noch um das soundsoviele höher sind als die Personentarise, vergrößert das Uebel gewaltig und wirft in geraber Linie wirtschaftsvernich tend. Gerade aber im allgemeinen Tohuwabohn ber einseitigen Goldmarfrechnung hatte ein volfswirtichaftlich jo wichtiges Institut wie die Gisenbahn nicht mit einem berartig bösen Beispiel vorgehen dürsen. Auf jeden Fall ist man damit von einem Extrem ins andere gefallen, wenn man z. B. nur die Tarifpolitik vom Juli und August ds. Is. mit der jehigen vergleicht. Das heißt man das Pferd am Schwange aufgaumen!

Und jest?

Die Krifis in der Reichsregierung ift alfo akut geworden infolge ber Forderungen ber Cogialbemofratie, wie das vorauszuiehen war, wenn die Gogialdemofratie auf ihren Bedingungen bestände, Die Sozialdemofratie bat in ihrer Reichstagefraktion den Beichluft gefaßt, nur dann in der Regierungs. foalition zu bleiben, wenn ber militariiche Ausnahmezustand aufgehoben, das baberifche Borgeben als Berfaffungsbruch behandelt und gegen Bagern eingeschritten wurde und wenn die Aufrechterhal. tung von Rube und Ordnung lediglich als Aufgabe der Schupo und nicht der Reichswehr betrach. tet, und lettere nur auf Aufforderung des Inhabers der Befehlsgewalt berangezogen würde. Renerdings in die Reichswehr eingestellte Unbanger rechtsradifaler Beftrebungen feien gu entlaffen. Man war zunächst ber Meinung, daß bie Sozialdemofratie auf diefen Forberungen, die natürlich eine ichwere, ja unerträgliche Belaftung der großen Roalition dargestellt hätten, nicht mehr bestehen würde, nochdem in Godfen eine neue fommuniftenreine Regierung und damit der Normalguftand wieder bergestellt ift. Aber die Forderungen waren nun einmal aufnestellt und das Reichskabinett und die übrigen an der Reichsregierung beteiligten Barteien mußten dazu Stellung nehmen. Das geichah mit dem Ergebnis, daß ber Reichsfangler Strefemann, der weren einer Unväklichkeit gunächst nicht gang aftionsfähig war, erflärte, die fogiald motratiichen Bedingungen feien ans grundiabliden und sachlichen Gründen für die Regierung nicht diskutierbar; denn eine Koalitionsregierung könne nicht bon einer Portei beherricht merben, außerdem werde bei Annahme der sozialdemokratischen Bedingungen die baperiiche Frage fich in einer Beise verichärfen, die eine große Gefahr bedeute. Das ist der Sinn deffen, was Strefemann sagte. Es ift felbitverftandlich, daß die Stellungnahme Strejemanns das Ergebnis einer Beiprechung mit den Führern der nicht fogialistischen Froftionen der Roalition war. Und es war vorauszusobin. daß die Antwort an die Sozialdemofratie nicht anders lauten konnte: denn eine Kapitulation der übrigen Regierungsmitglieder und Koalitionsvarteien gegenüber den fozialdemofratischen Bedingungen batten die nicht sozialdemofratischen Barteien por ihren Wählern nicht verantworten können, da fie damit ihre Gelbständigkeit in einem Grad aufgegeben hätten, der nicht tragbar war. Daraufhin hat nun die sozialdemokratische Fraktion mit allen gegen 19 Stimmen beichloffen, ihre Mitalieder aus ber Reichsregierung aurudaugieben. Es ift bemerkenswert, bak man nicht gang einig war, aber auch daß eine große Mehrheit für den Austritt aus der Regierung stimmte. Damit bat sich die Sozialdemokratie felbst aus

der Roalition und der Regierung ausgeschaftet. Niemand hat ihr Bedingungen gestellt, die sie nicht annehmen fonnte und niemand hat verlangt, daß sie austrete. Niemand will auch etwa gegen die fozialistiiche Arbeiterichaft regieren; man fann im Gegenteil bedauern, daßt es fich bei diefer Gelegenbeit als unmöglich erwies, zu einer Berftändigung zu kommen. Aber nur die Sozialdemokratie ist schuld daran, daß dies nicht möglich wurde, weil fie unerfüllbare Forderungen der Regierung und den übrigen Parteien aufzwingen wollte. Es ist vorauszusehen, daß unter den jetigen Umftanden die Löfung des Zwiftes mit Bapern leichter werden wird. Und das ist zu begriißen, weil, wie wir schon früher geschrieben haben, nicht alle Schuld an Bapern liegt, die Annahme der sozialdemofratischen Bedingungen aber bezüglich Babern die Lage un-

gemein verschärft hätte.

Stresemann wird nun einstweilen mit den bon seinem Kabinett übrig gebliebenen Minister die Geschäfte weiter führen. Es ist eine Frage, ob er die Regierung nach rechts hin erweitern kann, und weiter, ob überhaupt eine Roalitionsregierung möglich ift. Unsere verworrenen, zerfplitterten Parteiverhältniffe setzen einer festen Regierung mit parlamentarischer Basis die aller größten Schwierigkeiten entgegen, weßhalb man ichon wiederholt zu dem Ausweg gekommen ift, ein Rabinett ohne die Barteien zusammenzustellen. Butben die deutschnationalen Führer nicht eine geradezn fopflose Politif fortwährend propagieren, waren die Fragen leichter zu lösen. Aber mit parteipolitifchem Parorismus fann man feinen Staat und bor allem fein Reich in Deutschland in so ichwerer Beit regieren. Und heute brennt es bei uns überall; politisch und wirtschaftlich sind die dringenosten Fragen zu lösen. Deßhalb muß man wünschen, daß die Krifis raschestens beendigt wird schon beswegen, weil das Ermächtigungsgeset blok für die Dauer dieses Kabinetts gegeben ift. Seine Voraussetzumgen find durch den Austritt der Sozialdemokraten geichwunden und die noch bleibende Regierung muß fich ohne das Ermächtigungsgeset behelfen.

- (*)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Mr. 251

meiner Feiertag

liebes Totes au und macht ihre

lichen Rlängen 3

hof gleicht einer

geschloffen. Ma Toten. Die St

autos, Sandfarr

tft ja nicht gef

Taffen was er w

berr fich nicht b

einen Tag zu

wundern. Die G

boran. Bei be nicht. Ein Tei

verbittert auf

warum aerade

hören, follen die

gangen fein und

Gifenhahnbirefti

tagsBienft. Die

terstellten Stelle ten! Warum? gelten! Sind ba

Gin Bilb fo ger

Meinungen gerr

liner Wind fchul

Gijenbahn befon

Bost macht es no

Initiative! Wir

Berlin! Bon b

allerd nos ermor

bie Ratholifen f

ben niuß, und Teil ber babifch ber barf nicht a

bes Landiages u

boch auch hierau

Koffen bag in !

Baben gum gefi

badische Bolt ha

Soffentlich ifts i

Soweit die

Frage die zustä

tigt. Daß nic

geburt, über di

tereffierten geär

heit schuld sein

zelnen Stellen

mehr Intereffe

bürfen. Es mi

brud machen; 1

Halbfeiertag in

"preußisch" gefe

Sparen follen.

momente nicht.

Abban oder !

In der Bat

katholischen Leh

Schulzeitung he

Ph. Sördt für

ftellen eintritt.

feft, daß der Bo

gefekentmurf ei

der Rreisschulf

habe. Die Mei

barüber unter 8

eins bestehen, si

Man begreift

ers die verschief

geftort bon fo

tagsftimmung.

Die Frage der Schulden der Alliierten untereinander und an Amerika fpielte bei ber Brufung ber Gesamtverpflichtungen Deubschlands an Reparationen seit jeher eine große Rolle und dürfte sie in Bukunft weiterspielen. Das eigentliche Problem leidet, wie schon oft betont, soweit es die rein finangielle Seite der Frage betrifft, weniger an Meinungsverichiedenheiten amifchen Deutschland und ben Allierten, als an Meinungsverschiedenheiten unter den Alliferten felbst. 3war hat die Entwicklung der Dinge heute den Franzosen starke Borrechte gesichert, insofern Frankreich heute in erfter Linie über die beutsche Geldquelle verfügt und Pfänder in der Hand hat, die es ziemlich nach Maggabe des eigenen Beliebens ausnügen fann. Diese Machtposition wird Frankreich bei seinen Besprechungen mit den Allierten und mit Amerika mit überlegener Läffigkeit ftets in ben Bordergrund schieben können, wenn an diesen Staat das Anfinnen gestellt werden sollte, seine Ansprüche gurudzuschrauben. Poincare kann heute bequem sagen: Ich nehme mir, was mir zukommt. Ich habe die Pfänder in der Sand; feht zu, wie euere Intereffen Dabei nicht zu furg fommen.

Es dürfte für England und Amerika ichwer fein, Frankreich zu veranlaffen, in feinen Ansprüchen bescheidener zu werden, solange sie nicht selbst hier mit gutem Beispiel vorangeben. In England find nun gewiffe Strömungen ftark geworben, die ju einer Nachgiebigkeit in den englischen Forderungen raten; aber fie merden fich faum durchfeben, folange nicht auch die englischen Schulden gegeniiber Amerika einen gewissen Nachlaß erfahren. Das Baldwin-Abkommen bat bon ben Amerifonern wohl eine neue und leichtere Form ber Tilaung erreicht; aber in der Sache felbst, in ber Sobe des Schuldanteils, feinen Borteil gewonnen. Amerika besteht auf voller Ginziehung seiner europäischen Schulden, und das nicht nur England, fondern auch Frankreich gegenüber. Für England hat es sich seit langem gerächt, daß Llond George feinerzeit nach Beendigung des Krieges gang unglaubliche Bablversprechungen gemacht hatte in Bezug auf die Geldforderungen, die er an Deutschland stellen mirbe; er hat damals von Geldforderungen in Sohe von 200 Millionen Dollars gesprochen. Schon bei den Beratungen auf der Berfailler Konferenz waren diese Bersprechungen Llond Georges für ibn ein Sindernis für eine bernünftige Festsetung der deutschen Reparationsschulden; und je weniger er felbit fich ben beutschen Bahlungsmöglichkeiten anzuhaffen berftand auf Grund diefer Bemmungen, um jo weniger fonnte er Frankreich ju einer Beichränkung feiner Forderungen beranlassen. Auch Wilson ist es damals nicht gelungen, Frankreich bescheibener zu machen, und zwar - wie sich neuerdings auch berausgestellt hat — hauptsächlich beshalb, weil das amerikanische Schahamt feinerfeits feinen Rachlaß feiner Unsprüche an Frantreich aulaffen wollte. Wir erfahren darüber fehr intereffante Gingelheiten aus dem zweiten Bande ber Milion-Memoiren, Die bekanntlich von dem Brivatiefretar Biffons, R. St. Bater herausgegeben werden. ("Woodrow Wilson, Memoiren und Dofumente über ben Bertrag au Berfailles", Berlag: Paul List, Leipzig, Preis 15 Mark). Wir lefen über diefen Bunft da auf Geite 28:

,Richtsbestoweniger war diese Aussicht (nämlich eine bernünftige Begrengung ber deutiden Reparationsverpflichtungen) von Anfang an durch die Saltung ber Bereinigten Staaten begrengt. Während Senident Wilson fich gang entichieben gegen ben Einiffluk der Rriegskoften in die Forderungen gegen Deutschland erflärt hatte, weigerte fich das Schakantt der Bereinigten Staaten rundheraus, irgendwelche Reuregelung der europäischen Schulden an ims in Betracht gu gieben. Dag biefer lettgenannte Puntt irgend etmas mit dem borliegenden Falle zu tun batte, bat feiner ber amerifanischen Bertroter bisher zugeben wollen: bennoch find die Begiehungen gang flar. Um 1. Marg, bem gleichen Tage, an dem die Meharationskommission die Frage der Kriegskosten an den Zehnerrat überwies, legte der Ausschuß zur Aufstellung eines Finanzplanes (M. Alog war Mitglied beider Kommissionen) einen Bericht vor, der folgenden Punkt als ersten den Finanzkommissaren zur Beratung überwieß:

Interalliierte Vereinbarungen über die Konfolidierung, Neuverteilung und Neuaufnhame der Kriegsichulden."

Das Schakamt der Bereinigten Staaten griff fofort die Herausforderung auf, die es schon allein in der Berührung dieses Themas erblickte. In zwei Noten vom 8. März an die französischen und italienischen Bevollmächtigten in Washington beißt es: "Daß das Schakamt weder auf der Friedenskonferenz noch anderswo einer Erörterung irgendeines Planes ober Abkommens zur Erlassung, Konsolidierung oder Neuverteilung der im Besite der Bereinigten Staaten befindlichen Schuldverschreibungen der fremden Regierungen zustimmen würde."

Diefe Erklärung entiprach zweifellos der öffentlichen Meinung Amerikas. Jeder andere Beschluß hätte im Kongreß, der dem Präsidenten ohnehin, wo er nur konnte, in den Arm fiel, einen wahren Sturm entfesselt. Aber von dem weiteren Gefichtspuntte des Gedeihens der fünftigen Weltwirtschaft aus betrachtet, beraubte er die amerikanische Delegation ihres ftärkften Argumentes, um die Deutschland aufzubürdende Schuldenlast zu ermäßigen. Sowohl Lloyd George wie Clemenceau scheuten sich die niedrige Summe, auf die die Amerikaner die Reparationen einschätzten, anzunehmen, da sie hinter den Erwartungen ihrer Bolfer weit gurud blieb!

Die Amerikaner versuchten, besonders Llond George zu überreden, sich mutig auf den Standpunkt ber Bernunft gu ftellen und bie Frage feinem Bolfe gegenüber durchzufechten. Sie wetteten direkt auf seinen Erfolg. Aber das Mittel, das diesen Erfolg so gut wie verbürgt hatte, vermochten fie weder ihm noch Clemenceau zu geben. Wären biefe beiden Staatsmänner mit der einfachen Erklärung vor ihre Bahlerschaft getreten: "Wir haben uns in ber Möglichkeit, Deutschland für alles haftbar machen gu fonnen, geirrt, die Amerifaner haben ung überzeugt, daß wir nur soundsoviel erhalten werden" man hatte fie ohne Zweifel aus dem Amte verjagt. Sätten fie jedoch hingufügen können: "Die Amerikaner haben indes versprochen, und in der Lösung unserer Schwierigkeiten beigufteben, ja nötigenfalls in ihren Schuldforderungen an uns nachzulaffen, das Bolk hätte vielleicht gemurrt und sich gewundert, das Exempel sich jedoch an den Fingern ausgerechnet und fich zufrieden nach Saufe begeben.

Eine "glatte Annullierung" der Schulden ohne jede Gegenforderung seitens der Bereinigten Staaten wäre natürlich Torheit gewesen — ebenso wie eine böllige Abrüftung eines Staates — aber Amerikas Bereitschaft, einen Teil oder auch die gesamten Schulden als sehr wesentlichen Beitrag zum Wiederaufbau Europas und der ganzen Welt zu erlaffen, ware nicht nur den höchsten amerikanischen Idealen der Dienstbarkeit würdig gewesen, sondern hätte auch eine weit vorausschauende Führerschaft Amerikas begründet. Aber die amerikanische Delegation konnte felbstverständlich keine derartigen Berpflichtungen eingehen, felbst wenn sie den Bunsch dazu gehabt hätte, ohne sofort bon ihrer Wählerschaft nach Hause geschickt zu werden, — da jaß man also in der Klemme! Das sind Tatsachen, die nicht vertuscht werden dürfen, wenn wir die Dinge schon wollen, wie fie wirklich find. Ob fie in dieser ungeschminkten Weise in Paris diskutiert wurden oder nicht, ift im Grunde genommen beanglos; die Beziehung zu der betreffenden Frage war nun einmal da; und die Ursache übte ihre Wirkung aus. Kein Nachlassen der europäischen Schulden; folglich auch kein Nachlassen der Reparationsforderungen. Wünscht Amerika tatfächlich in einer friedlichen und stabilen Welt zu leben, so wird es bafür zahlen müffen, wie Präfident Wilson es flar erkannte. Es kann nicht gleichzeitig einen Bölkerbund haben und auch sämtliche Folgen seiner früheren Molierung genießen. Es muß irgendwelche Berpflichtung zu einer Weltgarantie, wie die in Artikel 10 enthaltenen, auf sich nehmen. muß auch Amerika feinen Teil bazu beitragen, wenn die Welt auf wirtschaftlichem Gebiete stabilisiert und das Chaos vermieden werden foll. Ginen anderen Weg gibt es nicht!"

Wir wiffen heute, daß das Reich Amerika nicht fo ohne weiteres in der Lage ift, die Summe, welche die europäischen Alliierten ihm schulden zu streichen oder erheblich gu fürgen. Die Bahlungsbilang Amerikas ift eine paffive, wenn man bon den ausftehenden Kriegsforderungen absieht. Mit der Unterzeichnung des Baldwin-Abkommens ift Amerika ben wirtschaftlichen Notwendigkeiten insofern, wie gesagt worden, entgegengekommen, als es gewisse Erleichterungen in der Form der Tilgung jugelaffen hat. Golde Erleichterungen in ber Form hat es mabrend der Berfailler Friedensverhandlungen noch energisch abgelehnt. Aber mit diesem schwachen Entgegenkommen wird Amerika die europäische Birtichaft nicht wiederherstellen können. Es wird seinerseits einen Schnitt ins eigene Rleisch tun milffen, wenn die bevorstehenden Reparationsberhandlungen einigermaßen bon Erfolg fein follen.

_____) * (_____ Innere Politif.

"Die harmlofen Rommuniften".

Die Sozialdemokraten muffen, zumal nach den fächfischen Ereignissen, einen fehr schweren Rampf gegen die Kommunisten führen. Der Borwarts veröffentlicht jest, um die "Sarmlofigfeit" ber Rommuniften, auf die felbft noch in weiten Rreifen ber sozialdemokratischen Anhänger gebaut wird, zu beweisen, "Richtlinien", die in einer Sitzung der R.P.D.-Zentrale in den ersten Septembertagen be-kannt gegeben worden sind. Sie haben folgenden

1. Aufruf an die Bauernichaft zur freiwilligen

Abgabe von Getreide und Lebensmitteln. 2. Berfagt dieser Aufruf, werden bewaffnete Arbeitertruppen mit der Beschlagnahme der Lebensmittel beauftragt.

3. Berbot der gesamten Preffe. 4. Die Parteiführer werden in erfter Linie feft-

5. Wird ber neuen fommuniftischen Regierung von irgend einer Seite oder Berfon Biderftand entgegengesett, so erfolgt riidfichtslos die Todes-

Weiter werden Mitteilungen veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß die Kommunisten planmäßig eine Aftion borbereiten und zu diesem 3wed unter allerlei Tänschungen und Borspiegelungen auch die Sozialdemokraten zu gewinnen fuchen. Zahlreiche Baffenfunde, die in letter Beit in Berlin gemacht wurden, geben übrigens einen befonderen Beweis für die kommunistische "Harmlosigkeit".

Württemberg und die Reichssteuern.

Stuttgart, 31. Oft. Bon guftandiger Geite wird mitgeteilt, Beitungenachrichen gufolge find in Babern Beftrebungen im Gange, die auf eine Berweigerung der Bezahlung der Anfang November fälligen Rate der Arbeit-geberabgabe und der Landabgabe hinauslaufen. Bie don mehrfach befanntgegeben, hat bie württembergische Regierung wieberholt die fcarfiten Bebenten gegen biefe Steuern in ihrer jetigen Form und Höhe geltend ge-macht und mit allem Nachbrud eine rascheste Aenberung bes Reichsgesehes über bie Befteuerung der Betriebe geforbert. Sie hat ihre Borstellungen neuestens in bringlichster Form wiederholt und das Reichsfinangministerium aufgefordert, an eine sofortige Umgestaltung ber Betriebsiteuer berangutreten und icon für bie November termine bie notwendigen Borfehrungen gu treffen. Di württembergische Regierung wird auch weiterhin mi allen ihr zu Gebote ftehenden berfaffungsmäßigen Dit teln für die Berwirklichung ihrer Ueberzeugung wirken, muß es aber entichieben ablehnen, eine ungefehliche Steuerverweigerung irgendwie gu unterftuben.

Berdoppelung der Erwerbslofenfürforge.

Berlin, 3. Nov. Die Unterstützungsfäte für die Erwerbslofen betragen vom 29. Oftober bis 3. Robember in allen Stufen das Doppelte der Borwoche. Wegen ausreichender Borschiiffe für die kommende Boche folgt rechtzeitige Mitteilung. Im befetten Gebiet beträgt die Hauptunterstützung das 11/2 fache.

Steuerfragen.

Umfatfteuer. Bisher hatten die Steuerpflichtigen, beren Umlat im Jahre 1922 mehr als 1,5 Millionen Mart betrug, bis zum 10. jeden Monats aus ben Umfaten bes Bormonates eine Abichlagszahlung auf die Umfahfteuer gu leiften. Die burch bie Steueraufmertungsberordnung getroffene Reuregelung ber Umfab. teuergablungen ift nach einer Mitteilung ber Steuerab. eilung der Handleistammer Karlsruhe vielsach noch un-eilung der Handlen deshalb darauf aufmerkam, daß vefannt. Wir machen deshalb darauf aufmerklam, daß vie Abschlagszahlung für Ottober bis einschliehlich 7. Ro bember gum Papiermarfbetrag ohne Erhöhung entrichtet werden kann; bom 8. November ab ift aufgewertet zu achlen und bom 11. November ab noch unter Zurechnung ber Bergugszinfen bom Goldmartbetrag.

Nenberung bes Beinfteuergesebes. Nach § 105 Abf. 1 ber Reichsabgabenordnung hatten bie Beinfteuerpflichtigen bisher einen Anfpruch auf Zahlungsaufschub fälli-Durch Berordnung bom 26. Ottober 1923 ger Beträge. Durch Verordnung vom 26. Oktober 1923 (MGBI. I S. 998) ist dieser Anspruch aufgehoben und bestimmt worden, daß aufgeschobene Weinsteuerbeträge, die am 1. November 1923 noch nicht entrichtet sind, bis zum 7. November 1923 eingezahlt werden müffen.

Kirchliche Nachrichten.

-----) * (-----

? Stodad, 30. Nob. (Mffecurantia Clericorum.) Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage bringt es mit sich, das zuweisen die anscheinend besten Entschließungen nicht dur Durchführung gebracht werden fonnen. Das trifft zur Zeit auch ber der Affecurantia Clericorum zu. Man hat bor einigen Monaten beschloffen, ihr Berficherungs. wesen auf der Grundlage der Goldmark aufzubauen und einschließlich der Bersicherungssteuer im Betrag von 0,2 Goldmark bom Taufend, einen jährlichen Beitrag von 0,6 Goldmark bom Taufend der Berficherungsfumme gu erheben. Run aber erweist sich dieser Beschluß im hin-blid auf die enorme Entwertung des Geldes in der let-ten Zeit und in Rudficht auf die bescheibenen Gehälter ber Beiftlichen im allgemeinen als undurchführbar. Gin Beispiel möge dies beleuchten: Ift jemand mit 5000 Goldmark versichert, so hätte er nach dem heutigen Stand der Goldmark (1 Goldmark = 15,1/2 Milliarden Papiermark): 5 × 0,6 = 3 Goldmark = 46.1/2 Milliarden Jahresbeitrag zu leiften. Davon waren 5 x 0,2 Golde mark = 1 Goldmark = 151/2 Milliarden Steuern ab. guliefern. Bei einer Berficherungsjumme bon 10 000 Goldmark beträgt die Bersicherungssteuer 31 Milliarden und der Beitrag, der in den Reservefond fließt, 62 Mil-liarden Papiermark. Das übersteigt im allgemeinen die finanzielle Leistungsfähigkeit des Klerus. Es besteht barum die Absicht, den Berein auf eine caritatibe Grundlage gu ftellen. Die einzelnen Mitglieder follen angehalten werben, einen jährlichen Beitrag bon mindeftens einer Milliarde — wer in der Lage ift, moge barüber hinausgehen - zu leiften. Bei einem Brand. fall foll bann dur Schadloshaltung gunächft ber Refervefond beigezogen werden und in zweiter Linie die übrige Summe bei ben Mitgliedern umgelegt werden. wird der jeweilige Schaden, und wenn er auch einen größeren Umfang barstellt, möglichst ganz ersett werden tönnen. Diese notgedrungene Umwandlung der Affe turanz, die nur für die schwierigste Zeit vorgesehen ift, erfordert eine Aenderung der Statuten. Es ist darum die Sinberufung einer außerorbentlichen Mitaliederbersammsung notwendig. Diese wird am 15. November I. J., nachm. halb 3 Uhr, im kathol. Vereinshaus in Rabolfzell stattfinden.

Clericorum salaria attingens: pensio pro hebdomade 4. octobris his diebus solvoitur; numerus metandi (Messzahl) primae partis 318 000, alterius 2 031 000. Non nulli partern 1. iam acceperunt, alii omnes accipient una cum altera.

Berichtsfaal.

Offenburg, 30. Ott. Das Schwurgericht befaßte fic im weiteren Fortgang feiner Tagung auch mit ber Ghetragodie, die fich im Mai d. J. in Urloffen abgespielt hatte. Der dort wohnhafte Taglohner Otto Sertwig hatte in feiner Wohnung feine Chefrau au Boben geworfen, getreten und berart geschlagen, daß die Frau innere Berlehungen erlitt und infolge innerer Berblutungen berftarb. Der Angeklagte war etwa 21/2 tahre mit der Getöteten verheiratet; er ift ein arbeits. ichener, geistig beschränfter, rober Mensch, ber anscheinend aus Gewinnsucht gehandelt hat. Die Strafe fiel ia febr milde aus donn er erhielt nur 14 Jahre Gefängnis, worauf noch 5 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. - Ferner berurteilte das Schwurgericht den in Saltingen wohnhaften ledigen Dienstfnecht Andreas Schiff aus Meifenheim wegen Me neids, ben ber Angeflagte in einem Unterhaltsprozes geschworen hatte, zu 1 Jahr Zuchthaus.

——(O)—— Theater und Mufit.

Schwebingen, 1. Nov. Das Babifche Bolls. fulturtheater (Sib Mannheim), bas sich zur Aufgabe gefeht hat, in mittleren und fleineren Städten, bit nicht über eigene Theater berfügen, gute Bühnenwerle zur Aufführung zu bringen, führte sich hier mit Halbes Schauspiel "Der Strom" sehr gut ein.

Er begegnete niemandem, der Blat war leer. Der Rüfter, Jatob Langer, ein ehrwürdiges altes Männchen, schob sich die kleine Treppe, den Glanbigen unsichtbar, nach der Kanzel hinauf und raunte durch die bestaubten Fransen des Borhanges dem

Prediger gu: "Der Pfarrer ift ganga." Da fand Ziegler boch auf einmal gang andere Worte, die er kaum überdacht und die ihm anicheinend bom Seiligen Geifte eingeflüftert murben: lag plöglich mit feiner Predigt mitten in bem bog matischen Beweis für die Rechtgläubigkeit ber romisch-katholischen Lirche und bann gang unvermittelt, nach der Art glaubensstarter Missionäre, rief et zum Festhalten am angestammten Glauben, zum Treugelöbnis auf, verfündigte ihnen, daß er bom Bifchof berufen fei, ihr Geelforger zu fein, 316 baß alle Sandlungen des abgefallenen Briefters unrecht mäßig und gottesräuberisch seien! Wer sich von ihm Saframente fpenden laffe, fei exfommuniziert! -Da budte fich manch einer zusammen, als wenn et einen Schlag erhalten hätte, und nur wenige, wie der Bürgermeifter und Onfel Seinrich in der graflichen Loge, schüttelten die Köpfe und fetten fic noch fteifer bin. Ms aber Frangt mitteilte, bag et bon nun an oben auf der Burg wohnen und sowett es ginge, den Gottesdienst abhalten würde, da war fen fie Augen bes Erstannens wie geöffnete Rufichalen gu ihm hinauf. Gie begriffen erft allmab. lich, daß sie, hier in der Kirche, so lange nicht an dem Gottesdienst teilnehmen könnten, als Bfarrer hier herrschte. Er, Franzl Ziegler, habe die Machtbollfommenheit bom Bijchof erhalten, nunmehr die Pfarrechte auszuiiben. Er hielt ein gelb leuchtendes Papier in der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kaplan von Heiligenberg.

20) Roman aus der Beit des Rulturfampfes bon Bubertus-Rraft Graf Strachmit.

Die Leute unten auf dem Plat wogten mit Unbuhe durcheinander, und doch kam der Kaplan nicht au ihnen. Er ging wieder hinauf in fein Bimmer, holte aus der Tiefe des Tisches ein amtliches Schreiben und ging binüber gu bem jungen Mitbruder, ber, erft fürglich jum Priefter geweiht, feit einigen Monaten ebenfalls in Beiligenberg angestellt war. Raplan Follert wollte eben die Treppe hinunter. Es traf ihn heute, bas Sochamt zu halten. Gang ungewöhnlich ernst und würdig erschien ihm

"Follert, einen Augenblick. Der Pfarrer ift abmefallen!

"Abgefallen? — Ich wollte es nie glauben." — Ich weiß, aber es ist geschehen. Wie steht es mit dir? Du bift treu?"

Wohl sprach Ziegler, als wenn er von der Treue Follerts überzeugt wäre, und dennoch lag ein Unterton leifen, bangen Zweifels in der Frage.

Der junge Raplan, in fein Zimmer gurudgetreten, suchte sekundenlang mit den Augen hin und ber wie nach einem Salt. Ueber feinem Schreibbisch hing ein Stahlstich, das Porträt seines Biichofs, der ihn geweiht hatte. Er sah die Augen mahnend, warnend, fast ängstlich auf sich gerichtet, er erinnerte fich, als er ihm gu Füßen gelegen, Gehorsam gelobt hatte, da wandte er sich um: "Reine Sorge, Biegler, bin ich auch fein Giferer wie du, fo balte ich das, was ich dem Bischof versprochen."

"Deo gratias!", und Biegler schloß ihn in seine

fen geben! Es befiehlt mir, im Augenblick des längst erwarteten Abfalls Senders die Berwaltung ber Pfarrei in allen geiftigen Dingen an übernehmen. Es wird Krach geben, ein großer Teil der Gemeinde, bor allem die Beamten, werden gum Abtrünnigen balten."

.Du kannst über mich berfügen." Follert reichte ihm das Papier zurück und icherzte

sogar ein wenig. "Nun bin ich bein Kaplan." Gemeinsam stiegen fie die Treppen berab. Am Portal warteten noch immer die Frauen und Kinder in ungeheurer Erregung: "Serr Kaplan," riefen biele, und fie meinten nur den einen, "was

"Bor allem Ruhe." Frangl Ziegler fühlte fich wie bon heiliger Mif-

sion getragen. "Wir beide," und er umschlang den Raplan, "bleiben fest. Wir werden euch betreuen. Rommt jest gurud in die Rirche, ich werde predigen, und dann werden wir gemeinsam ben Gegen Gottes auf uns herabrufen und um Starkmut fleben."

Da folgten ihm alle an die große Kirchenbforte und ftellten fich in zwei Reiben auf, als wenn fie die anderen, die beim Staatspfarrer waren, Ruten laufen laffen wollten. Roch einmal mahnte Biegler gur Rube, dann umschritt er mit Follert die Rirche, betrat feitwärts die Sakriftei und warf fich den Chorrock über. Als er Sender den Sochaltar berlaffen fah, eilte er durch eine kleine, in die Mauer gebrochene Treppe nach der Kanzel hinauf. Viele Leute, die bereits aufgestanden waren, wurden feiner anfichtig und fetten fich wieder bin. Gie wollten den Giferer hören, das gab eine Aufregung, Die auf die Nerven geradezu angenehm wirken

"Ich muß dir jett dieses kleine Defret jum Le- | mußte. Andere dagegen, die borhin nur aus Schen bor ihren Nachbarn siten geblieben, aber in ihrem Innern treu waren, fühlten sich wie erlöst. Und wieder andere rudten unruhig bin und ber, wußten nicht, was werden follte, oder es judte fie ein menia die Freude, Pfarrer gegen Kaplan und Raplan gegen Pfarrer auftreten zu feben. Es war fo, wie man es oft am Stammtisch biskutiert batte.

Indeffen füllten fich wieder die Bante mit ben Frauen, die voll freudiger Erwartung wie an einem großen Fest waren. Ihre treuen, seelenguten, vielfach noch von Tränen verschleierten Augen blidten gu Frangl hinauf. Er wurde ihnen gu einem Beiligen. Gang born ftand die Wittib. Der Raplan suchte seine Aufregung zu meistern, er war wohl ein tüchtiger Prediger, aber doch kein Abraham a Santa Clara, der unborbereitet gange Serien bon Predigten aus seinen weiten Ruttenarmeln ichütteln konnte. Er hielt fich daber an den ausgearbeiteten Entwurf und erflärte gunächft bas Gonn. tagsevangelium. Es war gut fo. Pfarrer Gender faß in der Safriftei mit gerwiihlten weißen Sagren und aufgestemmten Armen, immer bereit, bei einer Widersetlichkeit bes Raplans in die Rirchehinaus zu stürzen und ihn herab zu rufen.

Gott hat aber seine eigenen Bege. Etwa in der Mitte ber Predigt fühlte ber Pfarrer ein ftartes Unbehagen, als wenn sein Berg plötlich aus heigem Blut beitiinde, das ein Sammer in Bewegung feste. Er erinnerte fich feines Bergleidens, auch hatte er in alter Gewohnheit, getren ben gestrengen Borichriften die Meffe nüchtern gelesen und noch keine Rahrung ju fich genommen. Er ichwankte, ein wenig unficher, in die Sobe, berließ gum Erftaunen ber Miniftranten bie Cafriftei nach bem Kirchplat zu und ging binüber in das Pfarrbaus.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Pus Mafinee Der auch als

lag einigen feiner angs-Matinee im heit, fich ber Def recht gut gesang. Jingen", mechs Leistungen mit n verständlich neben Des Studiums al Grl. Luife 21 m du intereffieren; ? bollen Mezzo-Sop Färbung: müheloi tung und Beherr feelenvollem, reife erfennen läßt. (85 Stärte, fo gewinn eine "Dratorienfa für die allerdings tunft von Frl. 23 uns schon des öfte

Monaten der 261 ichmiegfamen Sop geschmadvoll, ruhi Bufunft hat. Bon den Herre Riefer, beffen ordentli chwarm n Lagen mit überzen Beg zur vollständ wird feinem Lehrn barf, überall Chre Selbentenor Serr Softi, die beide boren laffen merb Balesta Berlein, mann Gailing, S. fügten sich gut in

hedwig Ihle

diese Matinee als guten Schule buche Schulen eigenen führung und der ranftaltung war Beifall verdient ut

Gin Rongert ?

beute abend 8 Uhr

es. Nach § 105 Abs. 1 die Weinsteuerpflich. Zahlungsaufschub fällibom 26. Ottober 1923 ich aufgehoben und be-Weinfteuerbetrage, bie ntrichtet find, bis guny en muffen.

richten.

itia Clericorum.) Die pringt es mit fich, bag Entschließungen nicht t fonnen. Das trifft Clericorum zu. Man en, ihr Versicherungs. mart aufzubauen unb. er im Betrag bon 0,2 ährlichen Beitrag von erficherungsfumme au efer Beschluß im Sin-es Geldes in der let. befcheibenen Gehalter undurchführbar. Ein ift jemand mit 5000 er nach bem heutigen = 15,½ Milliarden ct = 46½ Milliarden mären 5 × 0,2 Gold. Migroen Steuern of. gsjumme von 10000 Ifteuer 31 Milliarben efond fließt, 62 Mil. eigt im allgemeinen 3 Alerus. Es befteht if eine caritative einzelnen Mitalieber ährlichen Beitrag von in der Lage ift, moge Bei einem Brand. gunächft ber Referbeeiter Linie die übrige igelegt werden. wenn er auch einen

te Zeit vorgesehen ist, tuten. Es ist darum dentlichen Mitendig. Diese wird am 6 8 Uhr, im kathol ell stattfinden. ensio pro hebdomade rus metandi (Messzahl)

ft gang ersett werden awandlung der Asse.

000. Non nulli partern ient una cum altera. al. vurgericht befaßte fic

ng auch mit der Ghe. Urloffen abgespielt iner Otto Bertwig hefrau zu Boben geigen, daß die Frau und infolge innerer flagte war etwa 214 Mensch, der anscheiat. Die Strafe fiel denn er erbielt nur och 5 Monate Unter-— Ferner berurteiste n wohnhaften ledigen Meißenheim wegen nem Unterhaltsprozeh jaus.

musie.

Badische Bolls. 1), das sich zur Auf. leineren Städten, die i, gute Bühnemverte fich hier mit Salbes

Plat war leer. r ehrwiirdiges altes Treppe, den Glauhinauf und raunte es Vorhanges dem ganga."

inmal ganz andere

nd die ihm anscheigeflüstert wurden: nitten in dem doggläubigfeit ber rogang unvermittelt, Rissionäre, rief er en Glauben, zum ihnen, daß er bom er zu fein, 318 daß Briefters unrecht. ! Wer fich von ihm erfommuniziert! nmen, als wenn er d nur wenige, wie einrich in der gräfofe und fetten fich 31 mitteilte, daß er wohnen und soweit ten wiirde, da war vie geöffnete Rußgriffen erst allmähfo lange nicht an könnten, als I Ziegler, habe die of erhalten, nun-Er hielt ein gelb

Baden. Jum Allerheiligen-Seiertag

Mr. 251 1. Blatt

wird uns aus Rarlsruhe geschrieben: "Merkeiligen hat fich bei uns in Baben als allgemeiner Feicrtag eingebürgert. Jede Familie, die ein siebes Totes auf dem Friedhof hat. schmüdt die Gräber und macht fore Besuche auf Gräbern lieber Verwandten und Freunde. Die katholischen Kirchen rufen in feierund Freunde. Die katholigien utragen rufen in seier-tichen Klängen zum Gottesdienst. Der Weg zum Fried-hof gleicht einer Bölkerwanderung. Viele Geschäfte haben geschlossen. Man weiß, der 1. November gehört den Toten. Die Städte haben bas Aussehen ftiller Reiertagsftimmung. Ab und zu fieht man Fuhrwerke, Last-autos, Sandfarren usw. Wie tommt das? Allerheiligen ift ja nicht geschlicher Feiertag. Jeder kann tun und faffen was er will. Die stille andächtige Stimmung wird geftort von folden, die arbeiten muffen, weil ber Brotberr fich nicht bagu aufschwingen tann, auch ben Toten einen Tag gu ichenfen. Sieruber barf man fich nicht munbern. Die Staatsbetriebe geben mit "gutem" Beifpiel Bei ben einen wird gearbeitet, bei anderen Ein Teil ber Beamtenschaft freut fich ber Gelegenheit, die Toten ehren gu können; ein anderer fibt verbittert auf ben Puros und germartet fich fein Sirn marum verade feine Gruppe arbeiten muß. Soviel mir hören, sollen die badischen Behörden gleichmäßig borge-gangen sein und Sonntagsdienst angeordnet kaben. Un-bers die verschiedenen Meichsbehörden. Landesfinanzamt, Eisenbahndirektion und Oberpostdirektion hatten Sonntansbienft. Die ben beiben letitgenannten Behörben unterstellten Stellen mit Werkstättenbetrieb mußten arbeiten! Barum? Man lasse doch gleiches Recht für alle gelten! Gind bas bie Errungenichaften ber neuen Beit? Ein Bild so gerriffen, wie heute das Reich in seinen Meinungen gerriffen ift. Ober ist hier wieder der Berliner Bind ichuld? Dan konnte es fait annehmen. Die Gijenbahn bekommt Unweifung aum Arbeiten und die Boit macht es nach. Um Gottes Willen nur feine eigene Unitiative! Wir leben boch bier in Baben und nicht in Berlin! Bon ber babiichen Regierung hatte man allerdings ermorten miffen baft fie ben Reiertag einheit-

allerdinas erwarten müßen daßt sie den Feiertag einheit-lich ceregelt hätte. Ich meine in Baden dürfte man auf die Katholiken sobiel Müchicht nehmen. Man begreift es nicht, daß der 1. Mai geseiert wer-den muß, und der 1. November, den doch der arökte Teil der habischen Bedölserung als Feiertag wünscht, der darf nicht gehalten werden. Die Zentrumsfraktion des Landtages und die Serren Zentrumsminister mögen doch auch dierauf ihr Augenmerk richten. Wir möchten koffen daß in der Folge Merkeiligen endlich einmal in Baben jum gesehlichen Reiertag erhoben wird. Das babifche Bolf hat ein Anrecht barauf, am Allerheiligentag ungeftort feine Beifigen und Toten ehren gu burfen. hoffentlich ifts im nächften Jahre anbers.

Soweit die Rufchrift. Wie wir boren, bat die Frage die guftanbigen Stellen icon länger beichäftigt. Daß nichts babei beraustam als die Diggeburt, über die sich mehr oder weniger alle Intereffierten geärgert haben, baran foll die Schiapp. beit ichuld fein, mit ber die Sache gerade bon einzelnen Stellen behandelt murbe, bon benen man mehr Intereffe für diese Frage hätte erwarten burfen. Es muß natürlich einen eigenartigen Ginbruck machen, wonn ein bisheriger Reiertag ober Balbieiertag in Baden weiter bem fetigen Regime "preußisch" gefeiert wird. Das hatte man uns erfparen follen. Man berfenne bie Stimmungsmomente nicht.

Abbau oder Vermehrung der Schulauffichte-Wellen.

In der Bad. Lehrerzeitung, dem Organ des tatholischen Lehrervereins, wird ein Artifel ber Bad. Schulaeitung besprochen, in dem Berr Sauptlebrer Bh. Sordt für einen Abbau der Schulaufiichts. ftellen eintritt. Dagu ftellt die Bad. Lehrerzeitung feft, daß der Bad. Lehrerverein bisber ftets das Geil bertreten und noch in seinem letten Schulgesekentmurf eine Verkleinerung der Auflichtsbezirke der Areisschulämter auch für die Städte gefordert habe. Die Meinungeberschiedenheiten, die offenbar dariiber unter den Mitaliedern des Bad. Lehrervereins bestehen, find auffallend. Bielleicht handelt es

ag einigen feiner Schülerinnen und Schüler in einer Ge-

angs-Matinee im Saale ber Bier Jahreszeiten Gelegen-

beit, sich ber Deffentlichkeit vorzustellen, mas durchweg recht gut gelang. Wie immer bei soschen "Schüler-

ingen", mechfelten auch hier nahezu vollendete

Leiftungen mit weniger befriedigenden ab, wobei felbft-

berftändlich neben ben abfoluten Stimmitteln die Dauer

des Studiums als bedeutenofter Faktor in Betracht gezogen werden muß. Bon den Domen wußten besonders frl. Luise Amerbacher und Frl. Rosel Bollmer

du intereffieren; bie erftere ift im Befige eines marmen,

bollen Meggo-Coprans von äußerst inmpathischer buntler

Barbung; mühelofe Atemführung, einwandfreie Regiftrie-

rung und Beherrschung ber Onnamit verbinden fich mit

feelenvollem, reifem Bortrag, ber das innere Miterleben

erkennen läßt. Geminnt die Stimme noch an Kraft und

Starte, fo geminnen wir in Frl. Amerbacher zweifellos

eine "Dratoriensängerin" großen Stiles. Dasselbe gilt

für die allerdings anders geartete Stimme und Gefangs-

tunft von Frl. Bolimer, beren glodenheller Sopran

uns ichon des öfteren entzudte. Schlieglich muß noch Frf.

hedmig Ihle genannt werben, die in den wenigen

Monaten der Musbildung ihren garten, weichen und

chmiegfamen Sopran icon erftaunlich ficher beherricht,

gelchmadvoll, ruhig und mit Gefühl fingt und zweifellog

Riefer, bessen strahlender, leuchtender, lyrischer Tenor ordentli chwarm werden läßt. Mühelos beherricht er alle

Lagen mit überzeugender Gelbftverftandlichteit, bier ift ber

Deg gur vollständigen Bubnenreife fehr furg; herr Riefer

wird feinem Lehrmeifter, ber auf diese Leiftung ftolg fein

barf, überall Ehre machen. Neben ihm ermähne ich ben

Selbentenor herrn Brannath und herrn Rene

Softi, die beibe nach weiterem Studium noch von fich

boren saffen merden. Die übrigen Damen und herren:

Balesta Berlein, Elfe Deidmann, Elifabeth Löfer, her-

mann Gailing, S. Beinert, E. Blind, Albert Berberich,

fügten sich gut in den Rahmen ein. Herr Giffler darf

biese Matinee als einen vollen Erfolg seiner unbestritten

Quten Schule buchen, die fich besonders zeigte in der allen

Schulen eigenen klaren Aussprache, der guten Utem-führung und der ausgezeichneten Resonanzbildung. Die

Beifall verdient und herglich!

tanftaltung mar ftart besucht, ber Saal überfüllt, ber

Gin Rongert gu Gunften ber Rotleibenben finbet benie abend 8 Uhr in ber Bohnung bes herrn von Ernit.

Bon den herren gebührt die Balme herrn Robert

recht gut gelang.

Bulunft hat.

sich aber auch hier nicht um eine lediglich fachliche Einstellung zu der Frage, fondern mehr um eine Diese Annahme legt sich nabe, weil Bordt ausspricht, er sei nicht der Ueberzeugung, daß die Vermehrung der Schulauffichtsftellen rein aus dem Bestreben geschah, dem Zwed der Volksschule zu dienen; mag febe dies aus der Stellenbesetzung. Die politischen Parteien müßten eben in Zukunft ihre treuen Diener auf eigene Kosten und nicht auf Roften des Staates belohnen. Aus diefer Neußerung spricht eine gewisse Enttäuschung über das, was bisher auf diesem Gebiet geschehen ift. Wenn dabei Berr Hördt wirklich nur den Borteil der Schule im Auge hat, dann wäre die Sache wert, geprüft zu werden. Wenn aber damit der Enttäuschung von Kreisen Ausdruck gegeben werden soll, die aus ihrer politischen oder weltanschaulichen Stellung heraus mehr für sich erwartet hatten, dann kann man über den Wdierspruch ruhig zur Tagesordnung übergehen.

Das württembergische Zentrum und die bayerische Politik.

Der württembergische Innenminister Bola, der bekanntlich der Bentrumspartei angehört, sagte am Sonntag in einer in Ehlingen gehaltenen Rebe u. a.: "Die Beratungen in Berlin wegen des bahrischen Konflitts waren in der Hauptsache darauf eingestellt, nicht Del ins Feuer zu gießen, sondern geordnete Berhaltnisse herbeizuführen. Ich bedauere bie bahrische Bolitit. Württemberg wird der Emladung, die Bo-litit v. Kahrs mitzumachen, nicht Folge leisten. Die bahrische Regierung ift nicht frei ihren Entscheidungen, das nationalistische Treiben ift der Regierung über den Ropf gewachsen. Bir in Württemberg haben die natio = nalfozialistische Bewegung von Anfang an unterdrückt; in dieser Beziehung mache ich keinen Unter-schied zwischen den Nationalsozialisten und den Linksorganisationen. Unsere Parteiangehörigen und bas gange tatholische Bolt möchte ich vor bem Nationalsozialismus eindringlich warnen, der rein heidnisch in feinem Urfprung ift; eine Zusammenarbeit mit ihm ift nicht mog-Die württembergische Regierung hat ben Willen, fowohl gegen rechts wie gegen links gleichmäßig borgu-Ich habe keine Sorge und vertraue auf unsere Wir sind parat und ich bin der festen Ueberzeugung bag wir die Oberhand behalten. Reine andere Möglichfeit ift borhanden, als eine Regierung auf mittlerer Linie. Wenn die Rechte zu uns in die Megierung herein will, dann muß sie gewisse Phrasen ftreichen. Gie hat mahrend ber Regierung Cuno einen Anlauf dazu genommen, während man jest wieder Erklärungen bon rechts liest, die es unmöglich machen, mit ihr zusammenzuarbeiten. Wenn die Ginheit des Reiches ber-loren geht, werden unsere Nachkommen uns anklagen, daß wir das höchste politische Gut des beutschen Volkes nicht zu bewahren imftande waren."

Bolz hat unseres Erachtens in der Beurteilung der bayerischen Politik den Nagel auf den Kopf getroffen. Man müßte blind sein, wollte man nicht seben, daß die bayerische Regierung in einer Awanaslage ist und zwar heute, wie damals, als fie den Herrn von Kahr als Staatskommissar berief. Sie hoffte mit der Berufung von Kahrs, der fich schon damals, als er Ministerpräsident war, nur bedingt als guter Staatsmann erwies und in der Behandlung der Beziehungen Baherns zum Reich leider versagte, ein Unheil, das drohte, zu beschwören; fie hat aber, wie wir heute sehen, ein anderes Unheil damit heraufbeschworen. Man weiß heute nicht, was folgenschwerer ift, wenn sie Kahr entläßt oder beibehält. Es ist wirklich nicht so, wie man in Bapern glauben machen will, daß Bürttemberg und Baden und Seffen eben "marristisch" regiert sind und sich daher nicht hinter Bahern stellen wollen. Es ift vielmehr so, daß fie fich nicht hinter Bayern ftellen können, weil in Bapern Kräfte tätig sind, die treiben, ohne daß die Regierung ihnen so wehren kann, wie es im Intersse ihrer freien Entscheidung notwendig wäre. Das ift bedauerlich, weil Bapern in manchen Fragen, die auch uns am Serzen liegen, tatfächlich eine Withrung übernehmen fönnte.

-(*)--

Leopotoplat 7a, ftatt. Beranftalterin ift beffen Gattin, Aus dem Konzertsaal. Opernfängerin Marie bon Ernft, unter Dit= wirfung bon Albert Beters und Martha Lepfer. Mafinee ber Gifflerichen Gefangsichule. Eine Wiederholung desselben Konzeris findet am 6. November, abends 8 Uhr, statt. Zu beiden Abenden sind Karten zu haben in der Musikalienhandlung von Der auch als Chor-Dirigent im besten Rufe ftebende Besangspädagoge Serr Billy Eiffler gab am Conn-

___(*)____ Bunte Chronik.

"Faule Monde". Auf einer Besichtigungsreise burch ben nordweftlichen Teil Breugens fam jungst Ministerprofibent Braun mit einer Reihe bon Landtagsabgeordneten und Regierungsvertretern in bie Diederlaffung ber Siltruper Berg Jeju-Miffionare nach Johannesburg an ber Ems. Unter ben Besuchern befanden fich eine Reihe Sozialdemofraten und auch ein Kommunist. Man staunte über bie Aufturarbeit, die in ber öben Moor-gegend in ber äußersten Nordwestede bes Deutschen Reiches von den Mönchen und ihren Zöglingen geleistet worden ist. Man sah auch einen Torsbagger in Arbeit und war überrascht über die blühende Viehwirtschaft in ber bor einigen Jahren noch fo traurigen Gegenb.

Der Leiter bes Rlofters, Bater Direftor Gffer, hielt ben Gaften einen Bortrag über bie Erschließung bes Johannesburger Moores. Bor gehn Jahren pflanzte hier der erfte Ordenspionier das erfte Bäumchen. Heute find 360 Morgen Land fultiviert und 30 000 Tonnen Brennhold gewonnen. Und neben biefer Landfultur haben bie Miffionare in ebenfo eifriger Arbeit bie Bergenskultur betrieben und aus gescheiterten jungen Leuten, die zum Teil aus der Zwangserziehung herborgingen, gefunde, charafterfefte Manner gemach

Der Borirag und bas Geschehene begeifterte ben fogialiftischen Ministerpräsidenten Braun gu einem lebhaften Lobhymnus auf die Rulturarbeit ber Orbensleute. Mancher bon uns Moorfahrern, so fagte er, hat schon häufig Gelegenheit gehabt, Moorkulturen zu besichtigen, aber eine berart vorbildliche Arbeit haben wir noch nicht gefunden. Wird hier doch nicht allein landwirtschaftliche Kultur in engerem Sinne betrieben, sondern auch seelische und ethische. Und ich nuß gestehen: die schöne Harmonie, die ich hier zwischen wirtschaftlicher und ethischer Arbeit gefunden habe, muß unfere Bewunde rung und Anerfennung erregen. Die offenen, froblichen und lachenden Gefichter ber Böglinge, ihr ungezwunge nes, beiteres Wefen fagt mir, bag bier ber rechte Beift herrscht. Nirgends noch habe ich so gufriedenes Jungen-lachen gefunden wie hier. Der Minister bankte den Misfionaren lebhaft für ihre Arbeit und berfprach ihnen tatfräftige Förderung.

(*)

Karlsruhe.

Wie wird bei den Banken gerechnet? Diese Frage muß man angesichts recht eigenartiger Erfahrungen, die man beim Berfauf bon fremdem Geld machen kann, ftellen. Am 30. Oktober ließ jemand, der uns darüber berichtet, einen Dollar in deutsches Geld umwechieln. Er bekam 63 Milliarben und mußte 756 Millionen Steuer bezahlen. Das war bei der Darmftädter Nationalbank. Am 31. Oftober wechselte er bei der Kreditbank einen Dollar, bekam 64 Milliarden und bezahlte 20 Millionen Steuer. Am felben Tag wechfelte er 2 Dollar bei Straus u. Co., befam 65 Milliarden und mußte 3 Milliarden an Steuer und sonstigen Gebühren bezahlen. Wer erklärt uns nun, wie diese total verschiedene Rechnung der Steuern zustande kommt? -

)!!(Falice 200 Millionen-Scheine. Geit einiger Reit ist eine große Anzahl falscher 200 Millionen = scheine der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. der Ausgabe bom 26. September 1923 im Bertehr feftgeftellt orben. Die Falfchicheine haben gegenüber ber Orangeforbe ber echten eine ausgesprochen gelbe Färbung. Der rud ist berschwommen und teilweise verschmiert, das Wafferzeichen undeutlich und unvollständig. Die Seriennummern find bei einem Teil der Fälfchungen ebenfalls mit fettigem, schmierigem Drud hergestellt; bei einem anderen Teil sind sie offenbar mit einem Paginierstem-

bel heroeftellt.

:: Collin Roff. Um Fefte Allerheiligen fand in ber hiesigen Konzerthalle ein Lichtbilderbortrag des Orient-reisenden Collin Rob flatt, der zahlreich besucht war Die Zuschauer und Zuhörer folgten gespannt den Ausführungen und Vorführungen über Cowjetrufland, Berien, Buchara, Abserbeibschan und Armenien. Der Bortrag wurde burch lebhaften Beifall verdanft. Gine Ent gleifung bes Bortragenben wollen wir nicht unerwähnt laffen. Bei der Bilbervorführung aus Armenien wurde ruch der Berg Arrarat von ihm genannt mit dem Zusach der Verg Arratal ban ihm genannt ihn dem Aufahe: "Auf dem nach der Sage in der Bibel die Arche Noah gelandet haben soll. In einem benachbarten Kloster wird noch ein Stück der Arche gezeigt." Durch diese Aeuherung mußte sich jeder bibelgläubige Zuhörer verleht fühlen. Ich meine, in der jehigen schweren Zeit, in die uns nicht zum wenigsten die Folgen des allgemeis nen Unglaubens gebracht haben, follte peinlich alles bermieben werben, was Glänbige nur verleben fann. Der Wert eines Vortrags fann burch Bermeibung folcher unangebrachten Ausfälle nur gewinnen.

Willy Altenberf fprach am Mittwoch abend im gut besetzten Gintrachtsfaal über bie Macht ber Gebanken. gute Besuch bewies uns, daß das Bublitum beute für solche Themata sehr empfänglich ift - ein Fingerfür jene, die mirkliche Aufklärung zu bieten haben. Wir hatten allerdings den Eindruck, als ob das anwesende Publikum zu einem größeren Teil etwas anderes erwartet hatte, als es der Nedner in seinem zweiein-halbstündigen Bortrag bot. Das Lobenswerte an dem Bortrag lag in der Betonung der Gebanken und Willens-macht gegenüber bem jämmerlichen Zustand ber außeren Verhältniffe im beutschen Bolt. Das Rundamentalgeset ber Geele fieht ber Bortragende barin, daß jeber Gebanke die Tenbeng zu feiner Berwirflichung habe. Richt bas mas sich ben Sinnen bietet, ist beshalb bas Wichtigste und eingentlich Bewegende in der Welt, sondern das was gedacht und konsequent gewollt wird. Und auf diesem Wege allein chann das deutsche Bolk wieder zur Sohe steigen. Das ist gars richtig, aber ber Redner mußte seinen Bortag unbedingt plastischer gestalten, ihn gedanflich und formell straffer zesammenfassen; auch durfte er nicht die Experimente, die notwendig sind zur Berlebendigung der mehr abstraften Ausführungen, erft bornehmen, nachbem die Zuhörer durch die 21/2 Stunden hindurch in ewig gleichem Pathos gehaltenen Darlegungen sichtlich ermudet find. Wenn er diefe Winke nicht prattisch berwirklicht, wird ihm sein Publikum nicht durch bier weitere Borträge hindurch treu bleiben.

Brotpreiserhöhung. Bur neuerlichen Brotpreiserhöhung wird uns vom Bürgermeisteramt mitgeteilt, daß die tägliche Festsehung bes Brotpreifes nach bem jeweiligen amtlichen Dollarturs bes vorhergehenden Tages nicht länger mehr zu umgehen ift, wenn ber Busammenbruch der ftädtischen Finanzen mit allen fich daraus ergebenden Folgen für die Allgemeinheit verhütet werden foll.

:: Abrundung bei ftabtifden Raffen. Stadtifche Forberungen (Steuern, Gebühren ufw.), sowie alle Memei-fungen über Zahlungen ber Stadt an Lieferanten, Sandwerfer usw. werden für die Folge in ihren Endbeträ-gen auf volle Millionen Mart nach unten abgerundet.

Mene Bostgebühren ab 5. November. Bostfarte (Ort) 200, (Fern) 500, Ortsbrief bis 20 Gr. 500, bis 100 Gr. 600 Millionen, bis 250 Gr. 1 Milliarde, bis 500 Gr. 1,2 Milliarden, Fernbrief; bis 20 Gr. 1, bis 100 Gr. 1,4, bis 250 Gr. 1,6, bis 500 Gr. 1,8 Milliarde; Orudsachen; Orudsachen; Orudsachen; Orudsachen; Orudsachen; Orudsachen; Orudsachen; Orussachen; 400, bis 100 Gr. 600 Millionen, bon 500 Gr. bis 1 Rigr. 1,5 Milliarben; Poft an wei fungen: bis 10 Milliarben 500, bis 50 Milliarben 800 Milliaren bon 300-500 Milliarden 2 Milliarden; Gebühr für Ginschreiben 1, für Einzustellung 2 Milliarden. Selbstverständlich wer-ben auch höhere Bostwertzeichen verausgabt werben.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Ursache der Devisenhausse.

Berlin, 1. Nob.

Die Lage auf bem Gelbmarkt tragt, wie uns unfer Borjenbertreter mitteilt, neuerdings Buge einer Entwidlung, bie au größter Borficht Anlag gibt. Die Reichsbant wird fehr icharf um Devifen bedrängt. Nachfrage ist gang ungeheuer. Sie hatte feinergeit nachgelaffen, als die Reichsbant zu dem Pringip ber Bollzuteilungen überging und damit die Spekulation bon ber Balutafeite her traf, benn die iiber Bedarf angemelbeten Forberungen mußten rasch befriedigt werden. Das nötigte entweder zu sosortiger Debisenabgabe bei ermäßigtem Kursniveau ober aber zur Lösung von Effetienengagements. Nachbem feit einigen Tagen ber Dollarturs in Berlin zwangseinheitlich gehalten wird mußte notwendigerweise, da die Differenz zu Rursnotierungen an führenden, bem Ginflug ber Reichsbant unzugänglichen beutschen Borsen gang zu schweigen, bon den Auslandsbörsen sehr erheblich war, die Nachfrage sich wieder steigern. Das führte die Reichsbank zu bem ichon fruser genbten Shitem ber Nepartierungen. Sie wurden immer geringer und find neuerdings bei einer Quote bon etwa 10 Prozent angelangt. Teilweise hat man in den letten Tagen die großen Aufträge überhaupt nicht berücksichtigt. Wie hoch diese Beträge waren, geht daraus hervor, das zuleht in die zehntausende Dollars, in die hunderttaufende hollandische Gulben ufm. berlangt wurden. Auftroge über 50 000 Dollar und über 50 000 Gulben wurden bon ber Buteilung glatt ausgeschaltet, cbenfo Betrage, die über 3000 englische Pfunds hinaus-

Wir stehen also wieder einen konzentrischen Ansturm ber Spekulation an den Debisenmarkt gegenüber. Unter diesen Umständen ist es sehr fraglich, ob die Reichs-regierung ihren Zwangskurs noch längere Zeit erhalten fann. Man trägt fich mit bem Gebanfen, plötlich wieber die starfe Nachfrage mit einer Bollzufeilung zu be-friedigen, um auf diese Beise einen erneuten Einbruch in die Spekulantenfront zu bollziehen. Der Mangel an ausreichenden Beständen hindert aber die Durchführung biefes Planes, benn die Auftrage find bon ber Gpefu lantenseite gerade im Sinblid auf soiche Möglichseiten jeht so hoch gesteigert worden, daß eine volle Zuteilung gar nicht mehr möglich wäre, weil die Reichsbant über

bie entsprechenden Devijen nicht berfügt. Sehr bemerkenswert ist, daß der Raufandrang am Debisenmarkt, soweit er nicht von spekulalibem Intereffe beherricht ift, gefordert wird durch das beispielloje Hochklettern ber Lebensmittelpreise. Es ist ein unge heuerlicher Zustand, daß beispielsweise in Berlin trob stagnierenden Dollars teilweise die Lebensmittel eine Höhe erreicht haben, die einem Dollarkurs bon nahezu 300 Milliarden Mark gleichkommen würde. Diese Dinge find in ber Sauptsache mit baran fould, bag bie Debisenturse so ungehenerlich in die Sobe gingen. Die Breisfontrolle für ben Groß. handel liegt noch fehr im Argen. Die kleinen Sändler find gar nicht mehr in ber Lage, auch nur einen Bruchteil ihres Bedarfs auf biese Breife einzufaufen. Sier bleibt ber Regierung ein weites Felb zu fraftigen Gingriffen noch offen.

Die Verordnung über den Bandel mit Goldanleihe zum Einheitsfurs.

Amtlich wird unter bem 2. November folgende Ber-ordnung der Reichsregierung über den handel mit Golbanleihe gum Einheitsturs veröffent-

§ 1. Die Borichriften ber Berordnung über ben Sandel mit auslöndischen Zahlungsmitteln und Dollar-schahanweisungen zum Einheitskurs vom 22. Oftober 1928 (Reichsgesethblatt I, Geite 199) finden auf den Erwerb und die Beräußerung bon wertbeständiger Unleihe bes Deutschen Reichs entsprechende Unwendung. Bertbeständige Anleihe bes Deutschen Reichs

barf als Kaufpreis für Waren ober Wertpapiere nur zum letzten amtlichen in Berlin notierten Kurs bes Tages des Geschäftsabschlusses hingegeben und angenommen werden und gwar gum Geld- ober Brieffurs ober einem dazwischen liegenden Kurse. Bei Preis-stellung in einer ausländischen Währung ober in Goldmart fann die Singabe und Annahme auch mit der Maggabe erfolgen, daß die Zahlung der Goldmart ober bes auf Dollar umgerechneten Betrags ber ausländischen Bahrung in wertbeständiger Anleihe bes Deutschen Meichs aum Nennwert erfolgt. Die Ginraumung eines

Preisabichlages für ben Fall ber Zahlung in wertbe-jtanbiger Anleihe bes Deutschen Reichs bleibt unberührt. § 3. Bei Zuwiderhendlungen gegen § 2 finden §§ 7 und 8 ber Berordnung vom 22. Ottober entsprechende Anwendung. § 4. Die Berordnung tritt mit ber Berfündung in

Der Goldanleiheffandal.

In führenden Birtichaftsfreisen ber Reichshauptftadt macht fich ftarfer Unwille gegen die Rurstreiberei und Spefulation am Goldanleihemarkte geltend. In ben Situngen berichiebener Berbanbe, bie gufällig in diesen Tagen in Berlin ftattfanden. wurde die Angelegenheit als aktuelles Problem ber Wirtschafts- und Wahrungspolitif eingehend besprochen. Bie ber "Deutsche Sanbelsbienft" berichtet, find in ben nächsten Tagen energifche Borfiellungen bei ber Regierung feffens einer gangen Reihe industrieller und Arbeitgeberorganisationen au erwarten. Man bermeift in biefen Rreifen befonbers barauf, daß bie gange Golbanleihe, bie befanntlich auf 500 Millionen Goldmark begrenzt war, bereits ber Spefulation in ben Rachen geworfen worden ift, daß aber die gewerblichen Betriebe nicht in ber Lage find, fich die zur Gehaits- und Lohnzahlung fo bringend benötigten Stude zu beschaffen. Das Berhalten der Großbanken und die unbegreifliche Sorglo Meichsbank in diesen Angelegenheiten bürften ber Gegenstand einer besonders scharfen Kritif werben. Man rechnet damit, daß die Proteste ber Birticaft auch in ben Rreifen ber Arbeitnehmer einen farfen Biberhall finden werdmen, bie ja tatfachlich burch bie Golbanleihefpetislanten um die ihnen zugesagten Wertbeftandigen Bah-lungemittel geprellt worben find. Sollte in ben nächsten Tagen infolge biefer Rurstreibereien erneute Störungen im Rleinhandel und in ber Berforgung ber Bebolferung mit Brot und anderen wichtigen Lebensmitteln einfeben, fo trifft ben größten Teil ber Berantwortung bierfür bie Meichsbank, die es nicht verstanden hat, das einzige, borläufig borhandene wertbeständige Bahlungsmittel borthin zu birigieren, wo es gebraucht wird.

Die neuen Divisenverordnungen.

Nach amtlicher Berlautbarung fällt fünftig, wenn das Finanzamt den Erwerb ausländischer Zahlungsmittel genehmigt hat, bei allen fleinen Beträgen bie Mitteilung an ben Kommiffar für Devifenerfaffung fort. Firmen, Die regelmäßig Devifen erwerben und abgeben, brauchen fein besonderes Devifenbuch mehr zu führen. Huch fällt wöchentliche Melbepflicht. Bis gum 30. November ift bie Unnahme ausländischer Zahlungsmittel im Barenvertehr gugelaffen. Berboten bleibt, folche Bablungen gu fordern oder solche Zahlungsmittel zur Bezahlung der Waren zu erwerben. Endlich ist das Berbot der Preisstellung in Goldmark auch für ben Einzelhandel beseitigt. Die Reichsregierung wird die Unnahme ber Papiermart als 3ahlungsmittel, wenn es fein muß, auch mit schärfften Mitteln, burchfegen.

Der babifche Bachterverband gegen bie Bachtpreis. fefffetung.

Rarlsruhe, 1. Nov. Der über 12 000 Mitglieder gählende babifche Bächterverbard hat eine Eingabe an ben Babifchen Landtag gerichtet, worin gegen bie ichematische Unwendung bes Beigenpreifes bei Berpach. tungen Ginfprache erhoben wird. Der Biberfpruch gegen bie bom babifchen Finangminifferium gugelaffene Entrichtung ber Bachtpreife für Grundftude in Beigenpreifen hat fich icon fruber in ben Areifen ber Bachter geltend gemacht. Die Bachter verlangen, daß die Bachtpreise ben örtlichen Berhaltniffen unter Begutachtung einer Kommission angupaffen find. Die Zahlung ber Bachtpreife ohne einschräntenbe Bestimmungen in Beigen wird bon ben Bachtren für unerschwinglich angefeben, da die Beigenpreise entsprechend bem Dollarfurs ober dem Goldmarfpreis eine exorbitante Sobe erreicht baben.

Mannheimer Broduffenborfe vom 1. November. Infolge bes Allerheiligenfestes wies die Donnerstagsborfe einen schwachen Besuch auf, aber auch bie wenig anwesenben Intereffenten gingen nicht in bas Geschäft. Die Stimmung mar febr feft, boch berrichte felbft gegenüber bem geringem, am Martt befindlichen Material allgemeine Burildealtung. Breife murben wegen ber ungewiffen Loge nicht feftgefent. Für Raubfutter borte man Forbe-

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

97r. 253

Beingepreis (

bind Trager Mi.481

Abholft. i.Karlerut

wöchentlich. Abbe

nur bis gum 25.

Rentivrecher: Wet

Berlegerin und De

Bu der Golf

Deutschland gar

ften aller Berbi

auch das Ausla

ein Schweizer,

tifel mit der b

Lande der Mi

die grotesten

rechnung gebra

fcon an den 2

Ein Anschwellen

Beife, daß Deu Ware mehr ins

in allen Lär

beiser kauf

jest die gang g

einem und zwei Dumping brobier

ruinieren. Jet

ter Arbeitsa Ginführung bes

gerte Güter-Bert

Arbeitslofen wäd

fer Arbeitslosen

der passive Wider

Der Multiplifato

noch mehr provo; hat nur die Pre

immer noch in plikatorshftem, ba

hat der Mark

Wertmeffer des (

Saft, mit welcher

fucht, die wieder

breiten Maffe: b

Waren berkaufen

viel er verdient, lieren kann. Da vosität fonderglei

nicht aber beheber

Die heutige (

plifator wächft

ift ein Blödfinn,

berechnet wird,

eine schreiende

auf. den Berbra

der produzieend

tereinander auf

Glementen, die

die Geldwirticha

durch unheilvoll

nicht in der Rotl

daran. den "Gi

jemond mit Re

wenig wie Han

chemals, daran

in Wirtichaft un

neworden und h

vollem Mage an

In den N.

30. Oftober fin

Universitätsprofe

Es ift für ein Bölferwohl aus t

ernsthafte Pflicht

trachten. wie fie o

wenn nicht in let

Für Untersuchung

tigte Konsequenz Kricosschuld Deut mit ihr ist schon 31

worden. Das nimmer von Heil

Erwägung fordert

dem Gläubiger za würdiger freier ?

gefeffelten Sänden

ben können, um

muß die Forderun das perfönliche De

ift e'n unverlierbo bas Individuum

einer zu boch gefo böser Wille oder

gedeutet werden, i

gung und des S auch im Bölferver

Befehung b massen ist boch eig

que der Borge

Tortur und ander

lten. Unter ber

rtichafts- und L

gen Art, Bejdig füßigfeiten ber frie

lands Ende -

nen?

banert!

Bu bedauern

Schon sieht meiften Tabr

Was ift nun

schreibt er:

Rotationsb

-Drabtab

fchluß er

rungen von 70-75 für Wiesenheu, 60-70 für Brefftroh, 56-66 Milliarden Mart für Bundftroh pro Doppelzentner bahnfrei Mannheim.

Wirtschaftszahlen-

Dollar in Berlin am 2. November: 319 200 000 000 Mart (Beld: 320 800 000 000 Mf. Brief. Goldmark am 2. November: 76 381 000 000 Papier:

Goldanleihe: 320 Milliarden.

Dollarichatianweifungen 380 Milliarden. Bad. Einzelhandel: 80 (Bortrag 32,5 Milliarden). Karlsruher Teuerungszohl (mit Befleidung): Stichtag Ott.: 13 923 019 035,74. (Borwoche 4 625 807 768).

Badische Candesinderziffer (mit Belleidung): Stichtag Oftober: 14 623 837 055,57 (Borw. 4 836 805 634). Bablide Candesinderziffer (ohne Beffeldung): Stichtag 29. Oktober: 12 688 232 043.42 (Borm. 3 862 611 504). Reichsinderziffer: Stichtag 29. Ottober: 13 671 Mill.

(Borwoche 3045 Millionen). Großhandelsinderziffer: Stichtag 30. Ottober: 18 700 Millionen (Borwoche 14 600 Millionen).

Goldumrechnungsfat für die Reichsfteuern: 76 Milliard. Mittelbadische Brauereien: Ab 3. November Ausschantpreis für 0,3 Miter Lagerbier 4.35 Mt. (0,150), Exportbier 5.45 Mf. (0,150), Flaschenbier für Private 0,7 Liter Lager-uter 9,2 (0,350), Exportbier 11,5 (0,350) Milliarden Mark. Die Zahlen in Klammern bedeuten den Zuschlag für Gemeindebierfteuer.

Badischer Gastwirteverband: 1/4 Liter Weißwein 20 Milliarden, Rotwein 25 Milliarden; Essen in Kleinbetrieben 40 Milliarden, in Mittelbetrieben 60 Milliarden.

Babifde Botelinduftrie: 20 Milliarden. Umtliche Guterbeftältereien ber RBD. Karlsruhe: Brundtarif: bopvelte Durchichnittsfriedensfage; Schluffel-Berlin,

Badifches Candestheater: für 3. November 30, für 4. Rovember 40 Milliarden.

Vollsbühne: Butscheinpreis für 30. Oftober bis 5. Rovember 7 Milliarden, Berwaltungsmarke 500 Mill Schlüffelgehl bes Bereins deutscher Zeitungsverleger

für Ungeigenauffräge: 100 Millionen. Shlüffelzahl für das Buchdrudgewerbe: 800 Millionen. Buchändlerichiliffelzahl: 83 Milliarden.

Die Schlüffelgahl für Urgneitage: für Waren und Befaße 133,7 Millionen, für die Arbeitsvergütung 7 Mill.

Einschränkung ber Biehausfuhr. Das Staats: miniftertum hat bie (vor einigen Tagen ichon angefündigte) Berordnung über Ginichrantungen im Sanel mit Bieh und Fleisch erlaffen, die mit fofortiger Wirfung in Rraft tritt und in Rr. 71 bes Babifden Gesethes- und Berordnungsblatt veröffentlicht wird. biefer Berordnung wird bestimmt, daß Berfonen, die eine Erlaubnis über ben Bieh- und Fleischandel von einer außerbadischen Behörde besiben, auch für den Ankauf von Bieh auf badischen Biehmärkten und von kadischen Biehhändlern einer befonderen Erlaubnis ber bid ichen Berforgungsftelle bedürfen. Rach außerbadische Orten darf Bieh berbracht werden: Schlachtvieh nur bun den Schlachtviehmärften in Rarieruhe und Mannheim aus und mit Genehmigung des Bezirksamts Marlaruhe oder Mannheim und ferner Budit- und Ru'wich ner mit Genehmigung des Bezirksamts des Marktortes oder des Bohnsides des Biebhalters. Bei Ausfuhr mit der Bahn erfolgt die Genehmigung durch Abstempelung des Frachtbriefes und im übrigen durch Ausstellung einer Le-

Amtilene				mitt. 2 Uhr.
Amsterdam Brüssel Kristiania Kopenhägen Stockholm Helsingfors Italien London New-York Paris Schweiz	15 561 46 883 53 666 82 194	MM Spanie Deutsch- Prag Hudane Budane Sofia Tokio Rio de J Warscl Lissabo	n 47 898 Dest. 4 389 9 177 est 17 556 Aires 93 753 2 813 151 622 Janeiro 27 930 hau on 11 973	MM 41 162 MM 4 411 " 9 223 " 17 F44 " 9 9 247 " 1 9 2907 " 1 152 330 " 28 070 " 1 12 030 "

Berlin.

Die Kurse verstehen sich für 1 Milliarde Proz.

21.10.23 2.11.23 31. 10. 23. 2. 11. 23. 559 3679 570 110 25°0 Orenstein 3810 Rh. Stahl 4500 Rhenania 2000 Sachsenw. 16000 4700 6:0 357 Dresd, Bank A.-G. für Anilin Berger Tiefb. Sarotti Scheidemandel Sinner Te'eph. 500 500 1700 1970 75 273 Bremer Linol. Dt. Alt. Tel. Ot. Lux. Ot. Walf. Ot. Wolle Ovn. Nobel Elber'. Farben 70 350 1930 1900 225 1900 165 329 2000 19000 Zellstoff Verein Zellstoff Waldh, Otavi Minen 2410 6000 1700 Osmos Ot. Masch. 1500 4500 850 Gargenau Gelsenk, Bergw. Germ, Zement 2000 Hartmann Ges. f. el. Unter. Hannov. Waggon Harpener 6000 Lindström Lingelschu'i 18000 G. Lorenz 300 75 350 598 1°5 130 1030 1800 311 709 18000 Maximiliansau Mix u. Genest Salzdetfurt Stöhr Thörla Oel 4500 2500 12000 3000 arlsr. Masch. Köln Rottw 370 150 1420 120 100 1100 1275 9 0 7990 700 600 900 euguinea indes E'sm. Pomona Teichgräber 3% Portg. Spez 5% Eis. Verk. 5% Mex. Magirus Mech. Lind Oberbedari Oberschl. Caro 2800 Rogg,Rbk, R. 1-3 Sächs.Brko.Wert do, 1 u. 2 Ausg, Sächs Ldsch.Ro. Mecklenb.Schwe. Badenw. Kohlen. Mannh. Kohlen. Pr. Rogg. u. Rent. bank Pfand

Gerichtsfosten auf Inderbasis. Der Rechtsausschuß des Reichstags hat die dritte Berordnung zur Entlaftung der Gerichte und die vierte gur Erhöhung der Gerichtskoften genehmigt. Die Gerichtsfoften und die Bertgrengen jollen in der Beife berechnet werden, daß bestimmte feste Grund.

unuber trottene Walchmitte

J. Rron,

Zinsvergüfung:

für täglich verfügbares Geld 3/40/0 pro Tag

für Einlagen mit 4wöchentlicher Kündigungs-

frist 11/10/0 pro Tag.

Bewirkt blühendes gesundes Aus-

sehen, hinterläßt Erfrischung und

entzückenden Duft!

Grosse Auswahl

Solinger Taschenmesser

Rasiermesser, Rasierapparate

Rasierutensilien

Haar- und Bartschneldemaschinen

Scheren aller Art, Nagelpflege-

Artikel

Tischbestecke, Tranchiermesser,

Geldscheintaschen, Damentaschen

Geschw. Schmid Kaiserstr. 89, Nähe Marktplatz Einschig. Reparaturwerkstätte und Feinschleiferet.

ur tüchtige zuverläffige,

Derfonen gum Gin-

ziehen des Abonne-

mente fofort gefucht.

DE

aahlen mit einer Teuerungszahl foll für jede Kalenderwoche, die in der vergangenen Kalenderwoche veröffentlichte Reichsinderziffer unter Abrunbung auf bolle Millionen fein.

Fer II., 5. Nov., hora II. in Rastatt: exhortatio et confessio.

To de Sfälle. 30. Ott.: Kasimir Karowski, Guis-rächter, Shemann, alt 49 Jahre. — 31 Oft.: Froch. Dö-rich Kaufmann, Chemann al. 64 Arbre; Paula Knopf, alt 58 Jahre, Ekefrau des Kaufmanns Mar Knopf; Unna Obermiller, Lehrerin a. D. ledig ait 79 Jahre; Joief Bagner, Wirt, Chemann, alt 52 Jahre; Jatob Meber, Wagner, Wirt, Gremann, alt 51 Jahre — 1. Rob.: Gmilie Schmid, alt 78 Jahre, Witwe des Dieners Peter Schmid. — 2. Rob.: Barbara Wolf, alt 48 Jahre, Herrau des Bahnarbeiters Sch. Wolf; Bhilippine Köffing, alt 78 Jahre. Witwe des Taveziers Jul. Röffing.

Lanbestheater. In "Afchenputiel", bem neuen Märchenspiel von Mobert Bürfner, das am Sonntag, den 4. November, nachm 2½ Uhr, bier zur Uraufführung kommt, spielt Hansi Nassé die Titelrolle. Neben ihr

Boransfichtliche Bitterung am 4. Nob.: Der hobe Drud gewinnt wieder ffarteren Ginflug. In feinem Bereich ift morgen teilweife betteres und trodenes Better gu erwarten. Temperatur wenig berändert, schwache westliche Winde

Befannstnachman.

Laut Beichluß bes Evang. Rirdengemeindes rate und Rath. Stiftungerats fommt, infolge ber rapiden Gelbentwertung, ein weiterer Ortsfirdenfrenerbetrag und awar bas 16millionenfache ber Urftener von 1922 (b. i. bas 400fache bes gulest erhobenen Betrags) biermit in Unforberung, Gine beiondere Zustellung von Forderungszetteln erfolgt nicht. Der Betrag ift innerhalb 14 Tagen gu entrichten. Ratenweise Bahlung fann auf Untrag

Marisruhe, ben 2. Movember 1923.

Ghans, und Rath. Rirchenftenerverrechnung.

Wohningsabgabe.

Aufgrund Stabtratsbeichluffes ergeht wegen Bahlung ber bis 31. Oftober 1923 fälligen Bohungsabgabe an die Pflichtigen bie öffentliche Unfforderung, die verfallenen Schuldigfeiten binnen 1 Boche anher zu bezahlen. Wer auch diefe Frift verfäumt, hat neben Auferlegung von Mahn- und Berfäumnisgebuhren Bwangsvollftredung mit ben bamit gufammenhängenden Betreibungsfosten gu erwarten. Wer burch Bermittlung ber Boft ober einer Baut gablen will, muß bafur beforgt fein, bag bie leberweisung por Ablauf ber einwöchigen Dahnfrift bier eingelaufen ift.

Karleruhe, ben 2. November 1923. Stadtbauptfaffe A.

Breise für Einheitsbrot ab Camstag, den 3. Rovember 1923.

ein 700 Gr. Ginheitsbrot 20 Milliarden, ein 1400 Gr. Ginbeitsbrot 40 Milliarden. Marieruhe, 2. Movember 1923.

Der Dberbürgermeifter.

Rotaeld.

Ungefichts ber großen gefchaftlichen Begiehungen der Ettlinger Einwohnerschaft gu Karlernhe wird an bie Beichäftewelt bon Rarleruhe die bringenbe Bitte gerichtet, bas Ettlinger Notgelb (Scheine gu 5, 20 und 50 Dilliarben Dit. auf Baffergeichenpapier, Bandwert) ohne Mbgug in Bablung au nehmen. Die Eintofung ber Scheine geschiebt nach Aufruf in fämtlichen Karleruher Tagesgeitungen bei ben hiefigen fradt. Raffen, ber Ctadt: hauptfaffe und Spartaffe in Railernhe, fowie ber Girozentrale Rarigruhe - Rarifriedrichstraße Ettlingen, ben 2. Movember 1923.

Der Oberbürgermeifter.

Bankhaus Straus & Co.

Karlsruhe Friedrichsplatz 1, Eing. Ritterstrasse Fernsprechanschluss:

Für Stadtgespräche: Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, 4436, 4437, 4438. Für Ferngespräcke: Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906. Får die Devisenabteilung: Nr. 4439, 4440,

4441.

Mit Wirfung bom Sonntag, ben 4. Novbr. Passbilder erhöhen fich bie Befördes schnellstens und gut rungspreife bes Strafen=

Eswälcht bleicht und

desinfiziert

Sparherde

D. R. G. M. 816 961

Wiederverkäufer gesucht.

für alle Berwendungszwede, auch Pifrin

zum Stockholgroben liefern wir zu billig.

ffen Tagespreisen. Anfragen sind unter

Nr. 335 an ben Bab. Beobachter zu richten.

in grosser Auswahl erhältlich.

gleichzeitig

bahntarifs vom 2. Nov. Die geftern und le e ur Alusgabe gelangten Fahricheinheite fonnen stmalig am 30. Nov. 1923 benfitt werben und

verlieren bann ihre Bul tiafeit. Rarlernhe, 1. Nov. 1923.

Stäbtifdes Bahnamt. Wohnungsabgabe.

Die monatliche Bohungeabgabe beträgt bei ahlung in der Kalender oche vom 5. November bis 10. November 1928 bas 6000 000 fache ber in den Forderungszetteli uthaltenen Gate (b.

bes Stenerwerts). Rarisrife, 2. Nov. 1923 Der Oberbürgermeifter.

Bable die höchften Breife am hiefigen Blat für ausgegangene

Franenhaare Osfar Teder,

ftraße 32.

Telephon 5030

Rausch & Pester Erborinzenstr. 3.

Deirnt. Beld' ebelbenfenber ntmutiger Menich nich iber. 38 Jahre ware nes reigt, mit fath. Mabder nit Rind in Briefwechfe n treten gweds heirat. twas Möbel borbanden Bitwer mit Rind nicht ausgefcbloffen. Buider mit Bib find gu richter

an bie Geichaftsft. b. BI

unter 92r. 379. Jung. Berr (Mab. Sübbenticher, fath , anger leuger, aufr. Charafte bensfroh, felbit Bofit. oh Gint., fucht Befannt daft mit bermog., Bute: ober Fabritbefigerstocht bie biefe Gigenschafter befist, aweds fpat beirat. ufdrift, mögl. mit Bilb bas fofort gurlidgef. wird unter Rr. 281 an bi

Beschäftsitelle des Eichs:

Adlerstraße 42. Saarhandlung, Raifer- felder Tagebl, Beiligenftadt, (Gichefeld). 6 mod. Romane nur Dif. 1. Prospette gratis bon

Bad. Landestheater.

Baul Bentel-Berlag, Leipzig-Lindenau

Badenia a. S. für Berlag Rarlsruhe

Samstag, 3. November. 7-3/10 Uhr. Sp. I. 3,50 Abon, F. 5; Th.-Gem. B.V.B Nr. 1701—2200. Der Widerspenstigen Zähmung.

Sonntag, den 4. November. Landestheater. Nachm. 21/2-41/2 Uhr. Abends 61/2-3/410 Uhr.

Sp. 1.80. Uraufführung: Sp. I. 6. Th.-G. B.V.B. Aschenputtel. Märchenspiel in Bildern von Rob, Bürkner,

Nr. 2201-2500. Neu einstudiert: Don Juan.

Städt. Konzerthaus. Sonntag, 4. November. 7-10 Uhr. Park, I, 2.50. Alt-Heidelberg.

die Wäsche! Millimmusimmacovo Pfarrer Heumanns Heilmitte

Du

sparst damit

und schonst

stets auch vorrätig im Alleindepot:

Internationale Apotheke (Dr. Fritz Lindner Karlsruhe, Kaiserstrasse 80, Tel. 438 Dortselbst wird auf Wunsch auch das

Pfarrer Heumann-Ruch abgegeben. Kleine Ausgabe (64 Seiten) umsonst Grosse Ausgabe (240 Seiten 200 Abbildungen) z dem jeweiligen Tagespreis.

Für arme Theologiestudierende.

Bisher 5 320 534 806 Mf. Ungenannt aus Bolfersbach 20 000 000 Bisper 5 320 534 806 Mt. Ingenannt aus Editersbach 20 000 000 Mt., auß B.-Baben 2000 000 Mt. Inbefannt, Siegelsbach 20 000 000 Mt., Ungenannt, Kforzheim 500 000 000 Mt., A. Killingen 300 000 000 Mt., 4. Klasse. Tringen 50 600 000 Mt., 5. Klasse Criingen 50 000 000 Mt., Fir. Kaufmann, Stahrinren 1 000 000 Mt., Ein Taglöhner 300 000 000 Mt., Ungenannt, Biefental 114 000 000 Mt., Sedwig, Lahr 70 000 000 Mt., A. K., Mannheim 500 000 000 Mt., auß Forbach 100 000 000 Mt. Mf., von einem Mannh. Dienstmädigen 30 000 000 Mf., von einer armen Witwe 20 000 000 Mf., A. W. 500 000 000 Mf., Ungenannt. Ettenheim 10 000 000 Mf., Verta Münfel, Hundheim 324 000 000 Mf., Ungenannt 1 000 000 000 Mf. Zus. 11 011 534 806 Mf.

STATE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN atholifches

Tüchtig., felbitandiges,

Saushalt bei guter Les

fir befferen franentofen

Jabrikant Ullrich, Bingen bei Sigmaringen

Bottesdienstordnung.

Karlsruhe.

Stabtfirde St. Stephan. Sonntag: 1/26 Uhr: Frühmeffe; 6 Uhr: il. Meffe mit Monatsfommunion b. Männerongregation; 7 Uhr: hl. Meffe; 8 Uhr: beutsche Singmesse mit Predigt; 1/210 Uhr: beutsche Singmesse mit Krebigt; 1/20 Uhr: Hochamt mit Krebigt; 1/20 Uhr: Kindergottesbienst mit Krebigt; 1/20 Uhr: Christensehre für Jünglinge; 1/30 Uhr: Carporis lehre für Jünglinge; 1/23 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr: Armenseelen-Undacht mit Bredigt und Gedachtnisfeier für

die Arieger. Alle St. Bingentiustapelle. Sonntag: 1/27 Uhr: hl. Meffe; 8 Uhr: Amt.

St. Bernharbusfirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: er; 8 Uhr: beutsche Singmesse mit Predigt; 210 Uhr: Predigt u. Hochamt; 1/412 Uhr: Kindergotiesdienst mit Bredigt; 2 Uhr: Christenlehre für Jünglinge; ½3 Uhr: Corp. Christi-Bruderschaft; hierauf Bersammlung des Mütterbereins; 6 Uhr: Armenseelensandacht. — Kolleste f. den Borromäusberein. Freitag: %7 Uhr: Berg Jeju-Amt.

St. Martinsfirche (Rintheim). Sonntag: . 1/29 Uhr: bl. Meffe mit

Liebfrauenfirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Generalsommunion ber Schultinder; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Kredigt; ½2 Uhr: Christenlehre f. die Jünglinge; ½3 Uhr: Corporis Christis Bruderschaft; 6 Uhr: Merselenandacht. Donnerstag: abends 8 Uhr: Ber-

ammlung der Jungfrauenkongregation.

St. Bonifatingfirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmeffe; 7 Uhr: . Meffe und Generalfommunion bes Schubengelbundes und ber übrigen Rinder; 8 Uhr: deutsche Singmesse und Predigt; 1/210 Uhr: Haubtgottesdienst: Hochamt und Predigt; 1/21 Uhr: Kindergottesdienst und Predigt; 1/2 Uhr: Christenlehre für die 1/28 Uhr: Corporis Christi-Bruber-Anaben; ichaft; 6 Uhr: Anbacht für die Abgestorbenen. - Montag. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: abends 47 Uhr: Andacht für die Abgestorbenen. — Freitag: 7 Uhr: Herz Zeju-Amt, Litanei und Segen; abends ½7 Uhr: Herz Jeju-Andacht und Segen; 8 Uhr: Bersammlung der Männer-

fongregation u. d. Guchar. Mannerapoftolats.

Conntag: 6 Uhr: Frühmeffe; Generals fommunior bes Manner- und Junglingsapostolats mit Renaufnahme; 8 Uhr: beutsche Singmeffe mit Predigt; %10 Uhr: Predigt und Sochamt; 1/4 12 Uhr: Kindergottesbienft

Allerjeelenandacht. Stäbtifches Rranfenhaus. Sonntag: 1/29 Uhr: beutiche Singmeffe

St. Ronradsfirche (Telegr. Raferne). Conntag: 149 Uhr: beutiche Singmeffe mit Bredigt.

St. Rreng (Anielingen). Sonntag: 349 Uhr: beutsche Singmesse mit Bredigt; 2 Uhr: Christenlehre, Corporis Christi-Bruderschaft, Rosenkranz mit Segen.
— Mittwoch: 7 Uhr: Schülergotiesdienst.

St. Dichaelsfirche (Beiertheim). Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 3/27 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Schulkinder; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 1/20 Uhr: Hritenbeam mit Predigt; 1/20 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Carperis Christinder, mit 2 Uhr: Corporis Chrifti-Bruderichaft mit Gegen; 6 Uhr: Merfeelenandacht.

Sonntag: 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmeffe mit Monatsfommunion für die Erftfommunifanten und bie Schulfinder; 1/210 Uhr: beutsche Singmeffe mit Predigt und Chriftenlehre für die Junglinge; 11 - 12 Uhr: Borromausbibliotheffiunde, 2 Uhr: Corporis Chrifti-Bruberichaftsandat nt. Gegen; 5 Uhr: Rofenfrang in ber Rapelle.

St. Nitolausfirde Rippurr. Sonntog: 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monaistommunion der Jungfrauenkongregation und Kindet; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaftsandacht; 3/3 Uhr: Beisamung der Jungfrauenkongregation mit Bortrag und Sonen Vortrag und Segen.

Sonntag (Tellerfollette für Die Caritas):

C. PT. S

Rarleruber Standesbuch-Mussuge.

wirfen in den übrigen Rollen die Damen Genter, Möller und Budzinkli, sowie die Gerren Bürkner, Brand, Müller, v d. Trend-Ulrici und Welti. Die Regie führt der Pertasser.

Masserstände des Rheins am 3. Nob.: Schusterinsel 163, gef 7; Kehi 282, gest. 4; Magau 402, gef. 11; Mannheim 377, gef. 18.

bewahrter Gite u cher Auswahl

igene Verkaufsstell. (ar'sruhe, Karl-Friedrichstr. 22. Pforzheim, Theater-'enburg, Steinstr. 12 'eshech, Haupistr. 12 Cabloss,

Eadism. I arrived G m b. H.

Gemeinnütziger Möbel-vertrieb Karlsruhe, a. Rondellpl Telephon 5157.

Meinmädchen

ohlung gefncht.

michtet; benn es Beibraucher alle wirtichaftlichen wie es wirkt, n dem internation St. Peter- und Paulsfirche it das libort ac hungern bei be chva die Baueri von Räuberband die Einseitigkeit bewirft, daß de Breise, die die iamte Geldwirti ber Waren befti

mit Bredigt; Kollette für ben Borromäus-verein; 2 Uhr: Chriftenlehre für die Junglinge; 43 Uhr: Corporis Christi-Bruderichaft mit Segen; abends 6 Uhr: Allerjeelenandact. — Montag bis Mittwoch: abends 6 Uh:

mit Bredigt.

- Werktags: täglich 1/26 Uhr: Rojenkrand. Ludwig-Bilhelm-Arantenheim. Conntag. 8 Uhr: hl Meffe u. Bredigt.

St. Jofefsfirde Grünwinfel.

Bulach. 3/8 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion d. Schulfinder; 3/10 Uhr: Hochamt mit Predigi und Segen; 1 Uhr: Chriftenlehre für Die linge, Corporis-Chrifti-Bruderschaft mit Seg. 1/28 Uhr: Rosenfranz mit Ge

5.Konrads-Kalender

Badenia A. G für Druck und Verlag Karlsruhe

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg